



Integration

Sprache

Bildung

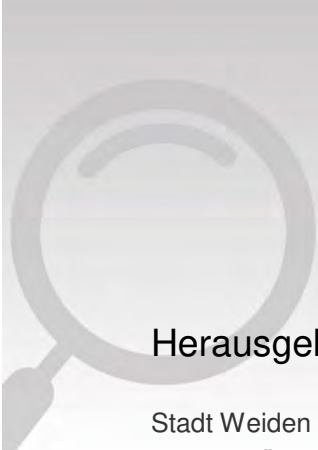
Willkommenskultur

Arbeit



Bildungsbericht:

INTEGRATION DURCH BILDUNG



Herausgeber:

Stadt Weiden i.d.OPf.
Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit
Stadtentwicklung und Statistik

BILDUNGSBÜRO

E-Mail: bildung@weiden.de

Anschrift:
Dr.-Pfleger-Straße 15
92637 Weiden i.d.OPf.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Julia Lenhart

Bildungsmanagement
☎ 0049 961 / 81-1310

Michael Maier

Bildungsmonitoring
☎ 0049 961 / 81-1311

Kevin Fischer

Bildungskoordination
☎ 0049 961 / 81-1312

Susanne Reinhardt

Koordination der Förderprojekte
„JUGEND STÄRKEN im Quartier“
und „Demokratie leben!“
☎ 0049 961 / 81-1313

Roswitha Ruidisch

Leiterin der Stabsstelle für
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit
Stadtentwicklung und Statistik
☎ 0049 961 / 81-1301

www.weiden.de

AUTOR

Michael Maier

Bildungsmonitoring

Gefördert von:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen. 
Zukunft.
Gestalten.

Das Vorhaben „Bildung integriert“, Förderkennzeichen 01JL1828, wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: www.esf.de.

INHALT

Vorwort

1. Einleitung	5
2. Integration von Migranten	6
3. Demographische Grundlagen	8
4. Frühkindliche Bildung	15
5. Schulische Bildung	18
6. Berufliche Erstausbildung	23
7. Beschäftigungsverhältnisse von Migranten	27
8. Einbürgerungen	33
9. Handlungsfelder und Schlussbemerkung	35
Quellenverzeichnis	38
Abbildungsverzeichnis	39
Tabellenverzeichnis	40
Glossar	41

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen (Schüler, Einwohner, Bürger, etc.) gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Diese und weitere Publikationen des Bildungsbüro Weiden finden Sie auch unter www.weiden.de/familie/bildungsbuero/publikationen.



Sehr geehrte Damen und Herren,

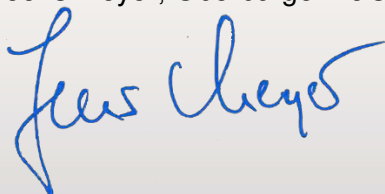
Einwanderung hat unser Land und unsere Stadt wirtschaftlich und kulturell bereichert. Sie hat ebenso die Stadt Weiden i.d.OPf. in den letzten Jahren stark geprägt. Einwanderung verlangt auch Integration. Dabei ist Integration eine gemeinsame Anstrengung, die Einwanderer und Gesellschaft zu tragen haben. Einwanderer müssen bereit sein sich zu integrieren, die Gesellschaft und die Stadt müssen ihnen Möglichkeiten bieten am gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen.

Diesem Thema hat sich das Bildungsbüro der Stadt Weiden i.d.OPf. angenommen. Mit diesem Bericht „Integration durch Bildung“ wird die Vielseitigkeit des Begriffs Integration beleuchtet, mit dem Ziel Chancengleichheit und Teilhabe in allen Bereichen zu ermöglichen, insbesondere am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Die darin



enthaltenen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, zu den Schulbesuchen oder zu den Arbeitsmarktzugängen geben eine gute Grundlage für weiterführende Überlegungen, um das soziale Miteinander der Stadt weiter voranzutreiben. Diese Veröffentlichung kann eine Hilfestellung sein, Integrationsmaßnahmen zu planen und weiter zu verbessern. Sei es beim Kindergartenbesuch von Kindern mit Migrationshintergrund, beim schulischen Erfolg oder bei der beruflichen Integration. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungsbüros sowie auch allen anderen Stellen, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben. Ich lade alle ein, die sich für den Bereich der Integration durch Bildung interessieren oder darin tätig sind, sich mit diesem Bericht auseinanderzusetzen, um gemeinsame Lösungen für die Stadt Weiden i.d.OPf. und all ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu entwickeln.

Ihr
Jens Meyer, Oberbürgermeister



1. Einleitung

Einwanderung nach Deutschland prägt die gesellschaftliche Entwicklung des Landes seit vielen Jahrhunderten. Auch die Stadt Weiden i.d.OPf. profitierte in ihrer jahrhundertelangen Geschichte wirtschaftlich, kulturell, sozial und demographisch davon, dass sich Menschen aus anderen Regionen im Stadtgebiet niederließen. Auch in den letzten Jahrzehnten kam es immer wieder zu unterschiedlichen Zuwanderungsbewegungen in die Stadt.

Migrationsbewegungen können vielerlei Ursachen haben. Von 1955 bis 1973 wurden von der Bundesrepublik Deutschland ausländische Arbeitskräfte angeworben. Diese so genannten „Gastarbeiter“ kamen aus den unterschiedlichen Mittelmeerländern, wie Italien, Spanien und Griechenland, der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien und dem damaligen Jugoslawien (heute Kroatien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Slowenien, Kosovo, Nordmazedonien). Auch krisen- und kriegsbedingte Migrationsströme haben Auswirkungen auf Deutschland. So kamen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs viele Osteuropäer nach Deutschland. Der Zerfall Jugoslawiens und der Balkankrieg generierte Flüchtlingsbewegungen Richtung Mitteleuropa. Mit der Erweiterung der EU erlangten sukzessive mehr und mehr Menschen das Recht auf Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, was weitere Arbeitsmigration begünstigte. In der neueren Geschichte stiegen die Zuwandererzahlen infolge von Kriegen und Krisen im Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika.

All diese unterschiedlichen Migrationsströme mit ihren einzelnen Migranten und deren Nachkommen, bündeln sich insbesondere in den Städten. Dort findet Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben statt. Um eine positive Entwicklung für die Stadt Weiden i.d.OPf. zu erreichen, müssen diese Menschen bestmöglich integriert werden. Dies geschieht maßgeblich über Bildung. Mit dem Teilbericht „Integration durch Bildung“ gibt das Bildungsbüro Weiden einen fundierten Überblick über die Situation Neuzugewanderter, indem lebenslagenübergreifend Bildungsverläufe analysiert werden. Dabei wird verstärkt auf den Indikator Staatsbürgerschaft bei ausländischen Mitbürgern Bezug genommen. Seltener in Betrachtung genommen wird der Migrationshintergrund, den auch deutsche Staatsbürger vorweisen können, der aber statistisch unterschiedlich definiert und erfasst wird.

Ziel dieses Berichtes ist die Ermittlung, Aufbereitung und Auswertung von relevanten Daten über Neuzugewanderte. Aktuelle Ist-Zustände sowie Entwicklungen im Zeitverlauf werden aufgezeigt, um bildungs- und integrationspolitische Herausforderungen erfüllen zu können. So werden zentrale Ergebnisse der soziodemographischen Zusammensetzung gebündelt und der bestehende

Integrationsstand von der frühkindlichen Bildung bis zur Arbeitsmarktintegration beleuchtet. Mit dem Bericht kann durch die anschließende Vernetzung beteiligter Akteure ein ganzheitliches Konzept etabliert werden. Dieser Teilbericht kann somit als Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung dienen, aber auch ein Nachschlagewerk für Bildungsdienstleister oder Berater sein.

2. Integration von Migrant*innen

Im Zuge der Zuwanderung in den letzten Jahren wurden vermehrt Integrationsmaßnahmen in Angriff genommen, um die Neuzugewanderten am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Integration ist jedoch ein komplexer und vielschichtiger Begriff. Daher wird, bevor detailliert auf den Stand der Integration in der Stadt Weiden i.d.OPf. eingegangen wird, der Integrationsbegriff näher beleuchtet. Nach Esser (Esser, 2001, S. 8ff.) können bezüglich der Sozialintegration vier Dimensionen unterschieden werden: Die kulturelle Integration (Kulturation), die strukturelle Integration (Platzierung), die soziale Integration (Interaktion) und die emotionale Integration (Identifikation). Das Zusammenspiel dieser Dimensionen erlaubt es einer Person am gesellschaftlichen Leben gänzlich zu partizipieren. Die vier Dimensionen treffen jedoch nicht nur auf Neuzugewanderte zu. Auch Mitglieder der Mehrheitsgesellschaft müssen diese Dimensionen erfüllen, um im vollem Umfang Teilhabe und Partizipation zu erlangen.

Kulturelle Integration

Die Kulturation ist ein zentraler Aspekt der Sozialintegration. Sie meint, neben der Bildung, bestimmtes Wissen und Kompetenzen, die für ein sinnhaftes und erfolgreiches Agieren in der Mehrheitsgesellschaft unverzichtbar sind. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Deutschkenntnissen. Nur mittels einer gemeinsamen Sprache kann eine Interaktion mit und eigenständiges Handeln in der Mehrheitsgesellschaft stattfinden. Aber auch weitere kulturelle Praktiken müssen erlernt werden. So sind kulturelle Normen, Gepflogenheiten, Werte, Systemkenntnisse, Ortskenntnisse und bestimmte Verhaltensweisen weitere Aspekte, die das Leben in der Gesellschaft strukturieren, beachtet und erlernt werden müssen.

Strukturelle Integration

Strukturelle Integration bedeutet die Besetzung einer bestimmten gesellschaftlichen Position. Diese Art von Positionen werden auf dem Arbeits- oder Wohnungsmarkt erzielt. Es wird meist der Frage nach der beruflichen Position auf dem Arbeitsmarkt nachgegangen, wodurch sich meist der

sozioökonomische Status ergibt. Die strukturelle Integration ist eng mit der kulturellen Integration verbunden, da man beispielsweise durch eine gute schulische Bildung angemessene Arbeitsplätze und dadurch „bessere“ Wohnungen bekommt. Auch die Wohnsituation (räumlich wie sozial) kann für Integrationsbemühungen förderlich oder hinderlich sein. Durch die Besetzung einer bestimmten Position ergeben sich wiederum neue Möglichkeiten kulturelle Kompetenzen zu erwerben und soziale Kontakte (mit ähnlich situierten Mitmenschen) zu knüpfen. Mit einer höheren beruflichen Stellung und damit einhergehenden besseren Vergütung können somit zusätzliche gesellschaftliche Angebote wahrgenommen werden, die wiederum die Integration als Ganzes vorantreiben. Bei Neuzugewanderten kann dabei vor allem der rechtliche Aufenthaltsstatus hinderlich sein, aber auch Diskriminierungen können strukturelle Integrationsbemühungen erschweren.

Soziale Integration

Auch soziale Beziehungen zwischen Zugewanderten und Mehrheitsgesellschaft spielen eine wichtige Rolle in der Integration. Eine städtebauliche Segregation kann den Zugang zu Einheimischen erschweren. Dies schlägt sich auch in der schulischen Bildung bei lokalen Schulzuweisungen nieder. Gelegenheiten des Zusammentreffens im Wohngebiet, in Klassenräumen, Vereinen oder Arbeitsstätten bringen Integrationsbestrebungen voran. Dazu gehören das Schließen von interethnischen Freundschaften, Partnerschaften oder die Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden, etc. Natürlich muss dafür eine gemeinsame Sprache vorhanden sein, mit der man sich verständigen kann. Mittels Interaktion mit der Mehrheitsgesellschaft werden Neuzugewanderten Ressourcen zu Teil, die ihnen ansonsten verwehrt bleiben könnten. Der Mehrheitsgesellschaft sind die kulturellen Gepflogenheiten vertraut. Sie kann zudem unterstützend bei kulturellen oder strukturellen Anliegen mit Rat zur Seite stehen.

Emotionale Integration

Die Identifikation als Teil der Mehrheitsgesellschaft ist Teil der emotionalen Integration. Der Neuzugewanderte sieht sich als Teil des Kollektivs. Die emotionale Integration spielt auf die empfundene Identität ab und ist subjektiv unterschiedlich ausgeprägt. Dies spiegelt sich in der Wertannahme der Mehrheitsgesellschaft wider. Das Empfinden sich emotional der Mehrheitsgesellschaft zugehörig zu fühlen kann mittels Befragungen geschehen oder anhand von Einbürgerungen nachvollzogen werden.

Diese vier Dimensionen bedingen sich gegenseitig. Aber auch die Mehrheitsgesellschaft muss sich beim Prozess der Integration öffnen. Diskriminierungen oder Barrieren verhindern eine Integration.

Zudem muss die Migrationsbiographie beachtet werden. Das Einreisealter, die mitgebrachte Schulbildung, der Erstkontakt zur deutschen Kultur und die kulturelle Distanz zur Aufnahmegesellschaft haben Einfluss auf die Integration. „Je höher das Einreisealter ist, je später der Besuch einer Bildungseinrichtung erfolgt und je stärker die ethnische Konzentration in der Schule ist, um so geringere Chancen auf eine weiterführende Schulausbildung haben die Kinder der Migrantenfamilien. Und insbesondere zeigt sich, dass jede Benachteiligung zu Beginn später kaum mehr „kompensiert“ werden kann. Vor dem Hintergrund der [...] Ergebnisse zur Bedeutung der Bildung für die Plazierung auf dem Arbeitsmarkt sind diese Bedingungen und Prozesse daher einer besonderen Beachtung wert (Esser, 2001, S. 55).“

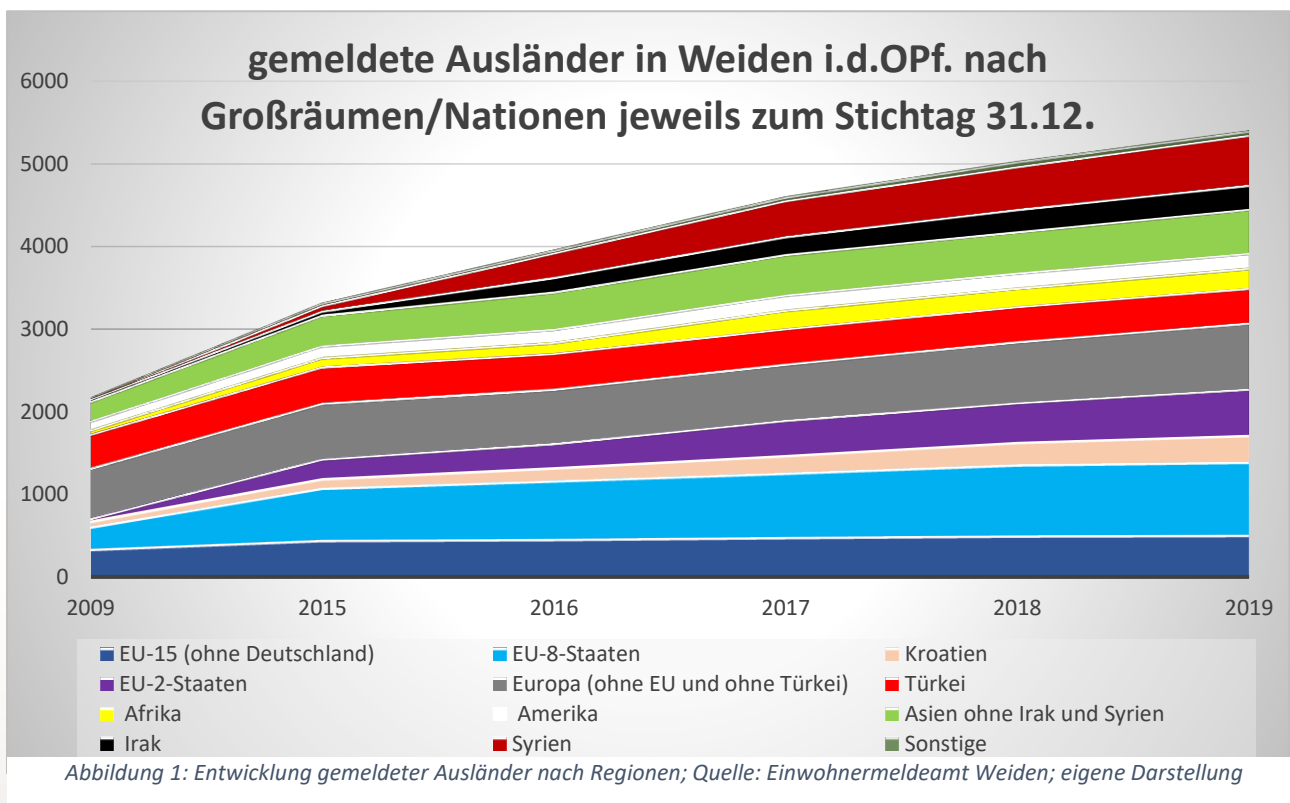
Integration findet nach Hartmut Esser auf vier Dimensionen statt, die sich gegenseitig beeinflussen: die strukturelle, kulturelle, soziale und emotionale Integration. Jede dieser Dimension ist elementar für die gesamtgesellschaftliche Integration, einen großen Stellenwert kommt jedoch der Bildung (kulturelle Integration) zu Teil. Aber auch die Aufnahmegesellschaft muss sich den Neuzugewanderten öffnen, da sonst keine Integration stattfinden kann.

3. Demographische Grundlagen

Generell unterscheidet sich die Bevölkerungs- und Altersstruktur Zugewanderter von der einheimischen Bevölkerung. Zugewanderte sind im Durchschnitt jünger und verfügen über ein anderes Bildungs- und Qualifikationsniveau. Die meisten Migranten sind im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren.

Für einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert ist es daher nötig, sie bestmöglich in den Arbeitsmarkt einzugliedern (Woellert et al., 2011, S. 2). Die Bildung der Zugewanderten spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Bildungsniveau hängt auch mit den (historischen) Zuwanderungsströmungen zusammen. Während der Gastarbeiteranwerbung kamen überwiegend Personen mit geringen Qualifikationen. Da die zugewanderten Personen als „Gäste“ angesehen wurden, fanden damals kaum nennenswerte Integrationsmaßnahmen statt, deren Folgen auch heute noch, über Generationen hinweg, in individuellen Bildungsverläufen bei Personen mit Migrationshintergrund erkennbar sind. Das Bildungsniveau derzeitiger Migranten nach Deutschland ist dabei gespalten. Durch die EU-Erweiterungen kommen vermehrt auch Akademiker nach Deutschland. Mit der „Flüchtlingskrise“ und der Ankunft vieler Menschen aus dem arabischen und

afrikanischen Raum kamen Menschen, die vergleichsweise meist ein geringeres Qualifikationsniveau vorweisen. Diese bedürfen umso mehr intensiver Bildungs- und Integrationsanstrengungen, damit sie Anschluss an der Gesellschaft finden – oder im Falle einer Remigration in ihrem Herkunftsland hier gesammelte Fertigkeiten und Fähigkeiten gewinnbringend einsetzen können (Klingholz, 2016, S. 10f.). Tendenziell lässt sich bezüglich der Bildung festhalten: „Je besser der Bildungsstand, desto höher die Wahrscheinlichkeit, sich woanders erfolgreich ein neues Leben aufbauen zu können“ (Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, 2019, S. 7). Die erläuterten Migrationsbewegungen sind auch in der Bürgerschaft der Stadt Weiden i.d.OPf. in Abbildung 1 erkennbar. Über den Zeitverlauf sieht man, wie sich die Zahl Neuzugewanderter veränderte. Konstante Zahlen weisen ausländische Bürger auf, die schon des längeren einen rechtlichen Aufenthalt im Bundesgebiet genießen wie Angehörige und Nachkommen von Zuwanderern der EU-15¹, der Türkei, oder hier stationierte US-amerikanische Bürger. Zuwachs hingegen sind bei den EU-8² Staaten zu verzeichnen, die 2004 der Europäischen Union beitraten



¹ Als EU-15 werden die Staaten geführt, die bis 1995 der Europäischen Union beigetreten sind: Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal Schweden, Finnland, Österreich,

² Als EU-8 werden die Staaten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn hinzugezählt, die 2004 der Europäischen Union beigetreten sind (ohne Malta und Zypern).

und somit das Recht erlangten, ihren Arbeitsort innerhalb der Union frei zu wählen. Als grenznaher Ort profitiert Weiden i.d.OPf. somit durch Arbeitskräfte aus Tschechien, Polen oder der Slowakei. Ähnlich verhält es sich mit Kroatien (Beitritt 2013) und den EU-2-Staaten³, die seit 2015 respektive 2014 als Teil der EU die Arbeitnehmerfreizügigkeit in Anspruch nehmen dürfen.

Auch mit Beginn der „Flüchtlingskrise“ wird der starke Zuzug von Menschen aus Syrien und Irak deutlich, welche im Jahr 2009 in der Weidner Stadtgesellschaft faktisch nicht existent waren. So ist die Zahl gemeldeter Syrer in Weiden innerhalb weniger Jahre auf 649 (siehe auch Abbildung 1) gestiegen. Damit sind sie, wie Tabelle 1 zeigt, die größte nicht-deutsche, Bevölkerungsgruppe in der Stadt. Auch die Zahl rumänischer, sowie kroatische Staatsbürger wuchs in den letzten Jahren an. Die 5.723 gemeldeten, nicht-deutschen Staatsbürger haben an der gesamtstädtischen Bevölkerung einen Anteil von 12,54 Prozent, somit ist ca. jeder achte Einwohner kein deutscher Staatsbürger. Diese verteilen sich im Stadtgebiet wie folgt in Abbildung 2.

Tabelle 1: Anzahl und Anteil gemeldeter nicht-deutscher Staatsbürger in Weiden i.d.OPf zum 31.12.2019.; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Rang	Nationalität	Einwohner	Anteil Bev.	Anteil Ausländer
1	Arabische Republik Syrien	649	1,42%	11,34%
2	Rumänien	436	0,96%	7,62%
3	Türkei	432	0,95%	7,55%
4	Kroatien	372	0,82%	6,50%
5	Tschechien	350	0,77%	6,12%
6	Irak	316	0,69%	5,52%
7	Polen	249	0,55%	4,35%
8	Ukraine	221	0,48%	3,86%
9	Ungarn	214	0,47%	3,74%
10	Russische Föderation	205	0,45%	3,58%
11	Italien	174	0,38%	3,04%
12	Bulgarien	159	0,35%	2,78%
13	Griechenland	147	0,32%	2,57%
14	Vereinigte Staaten	138	0,30%	2,41%
15	Kosovo	120	0,26%	2,10%
	Insgesamt	5.723	12,54%	100,00%

³Als EU-2 werden die Staaten Bulgarien und Rumänien bezeichnet. Diese traten der EU 2007 bei, genossen die Arbeitnehmerfreizügigkeit aber erst 2014.

Ausländeranteil nach Stadtteilen in Weiden i.d.OPf. zum 31.12.2019

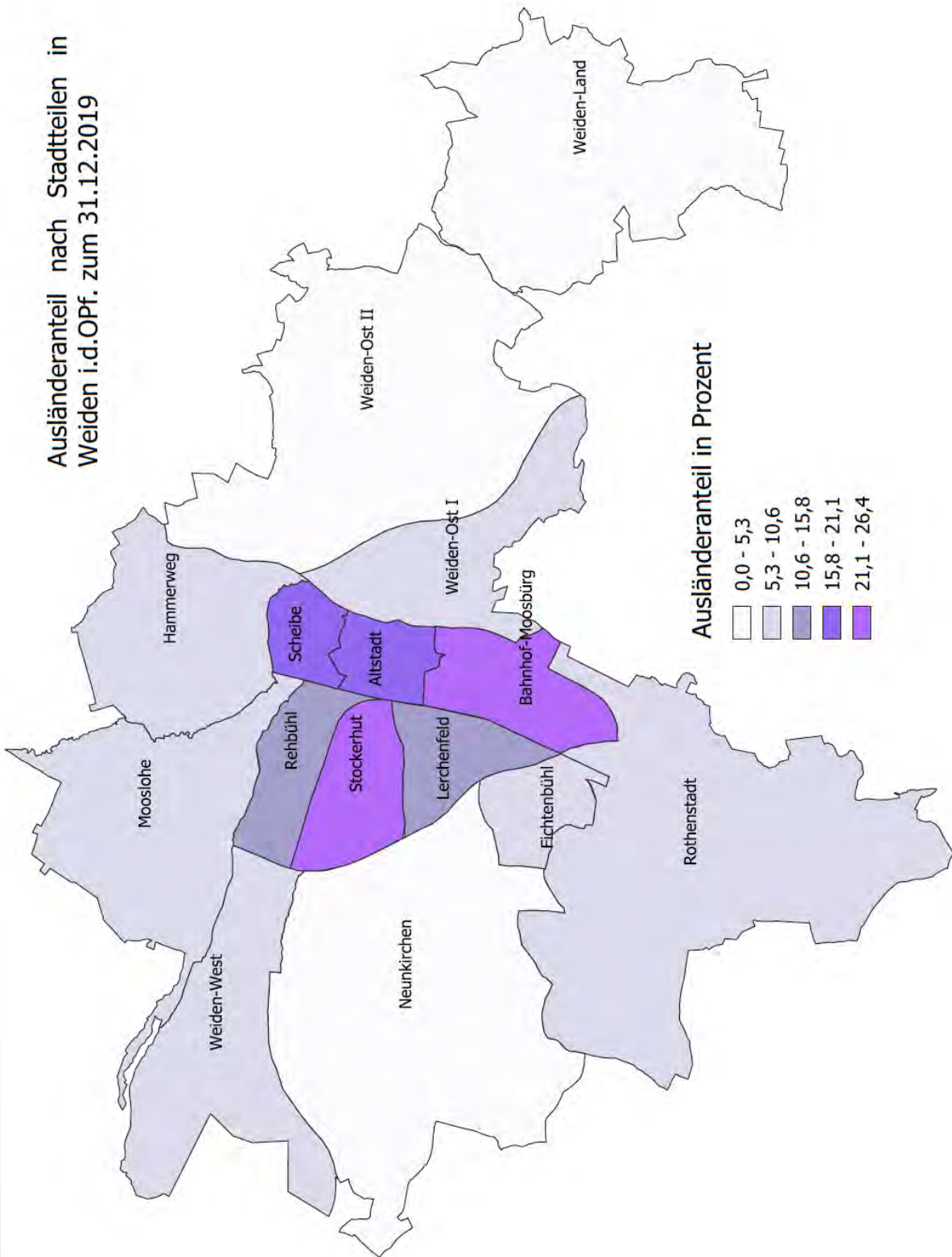


Abbildung 2: Ausländeranteil nach Stadtteilen zum 31.12.2019; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Zahlenmäßig leben die meisten Ausländer im Stadtteil Stockerhut, anteilmäßig an der Gesamtbevölkerung liegt der Stadtteil Bahnhof/Moosbürg vorne. Die Verteilung der Zugewanderten auf das Stadtgebiet lassen Segregationstendenzen erkennen. So konzentrieren sich die höchsten Anteile mit den Stadtteilen Bahnhof/Moosbürg Stockerhut, Altstadt und Scheibe sehr innenstadtnah, wohingegen die äußeren Stadtteile Weiden-Ost II, Neunkirchen und Weiden-Land einen sehr geringen Anteil ausländischer Mitbürger aufweisen.

In diesem Zusammenhang ist auch die strukturelle Integration in den Wohnungsmarkt von Bedeutung. Davon unabhängig ist zudem zu beachten, dass geflüchtete Personen in der Gemeinschaftsunterkunft auch sogenannte Fehlbeleger sein können, die die Unterkunft eigentlich verlassen müssten, aber auf dem freien Wohnungsmarkt keine Wohnung finden. Diese Faktoren wirken daher auf die Verteilung der Zugewanderten über das Stadtgebiet mit ein.

Bezüglich des Aufenthalts im Bundesgebiet zeigen Zahlen des Ausländerzentralregisters AZR (siehe Abbildung 3), die Dauer, die der Zugewanderte bereits in Deutschland verbracht hat. Für die Stadt Weiden i.d.OPf. zeigt sich, dass sich der Großteil der ausländischen Bevölkerung zum 31.12.2019 weniger als sechs Jahre im Bundesgebiet aufhielt. Werden eventuelle innerdeutsche Umzüge mitberücksichtigt, kann der Aufenthalt im Stadtgebiet Weiden vereinzelt noch kürzer ausfallen. Diese erst kurze Aufenthaltsdauer kann als Indiz herangezogen werden, dass Ergebnisse der Integrationsanstrengungen noch relativ am Anfang stehen und etwa verbesserte Bildungszugänge unter Umständen noch nicht erkennbar sind.

Je nach Herkunftsgebiet und Bildungsniveau müssen außerdem unterschiedliche Kompetenzen erworben werden, um in der neuen Gesellschaft handlungsfähig zu sein. Mit zunehmender

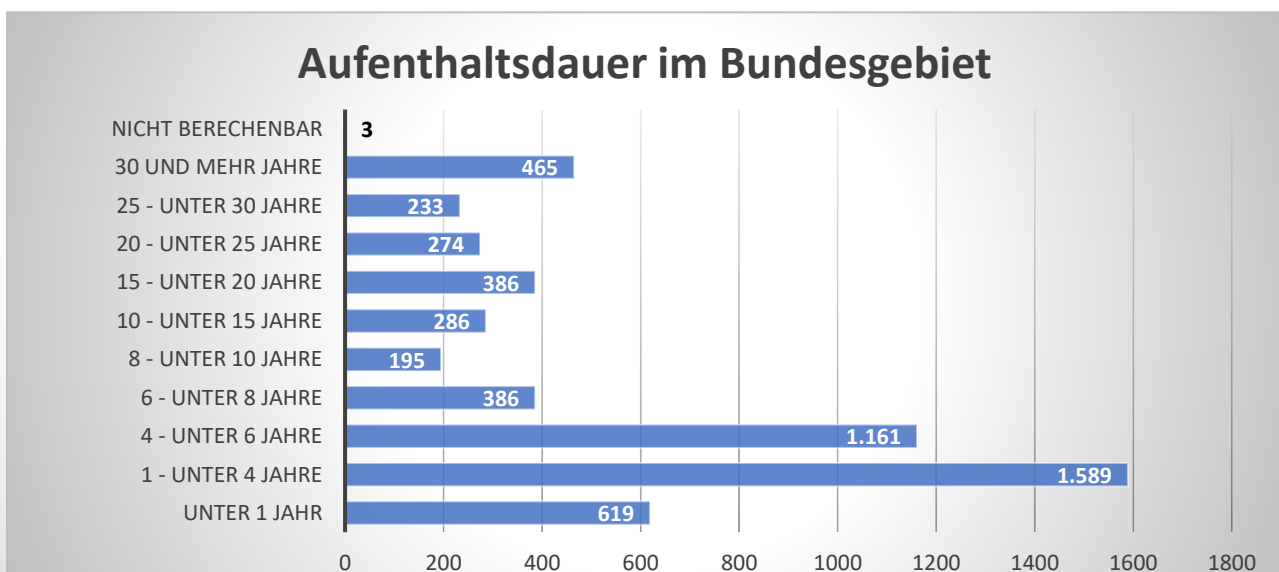


Abbildung 3: Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet bei in Weiden lebenden Ausländern zum 31.12.2019 ; Quelle: Ausländerzentralregister; eigene Darstellung

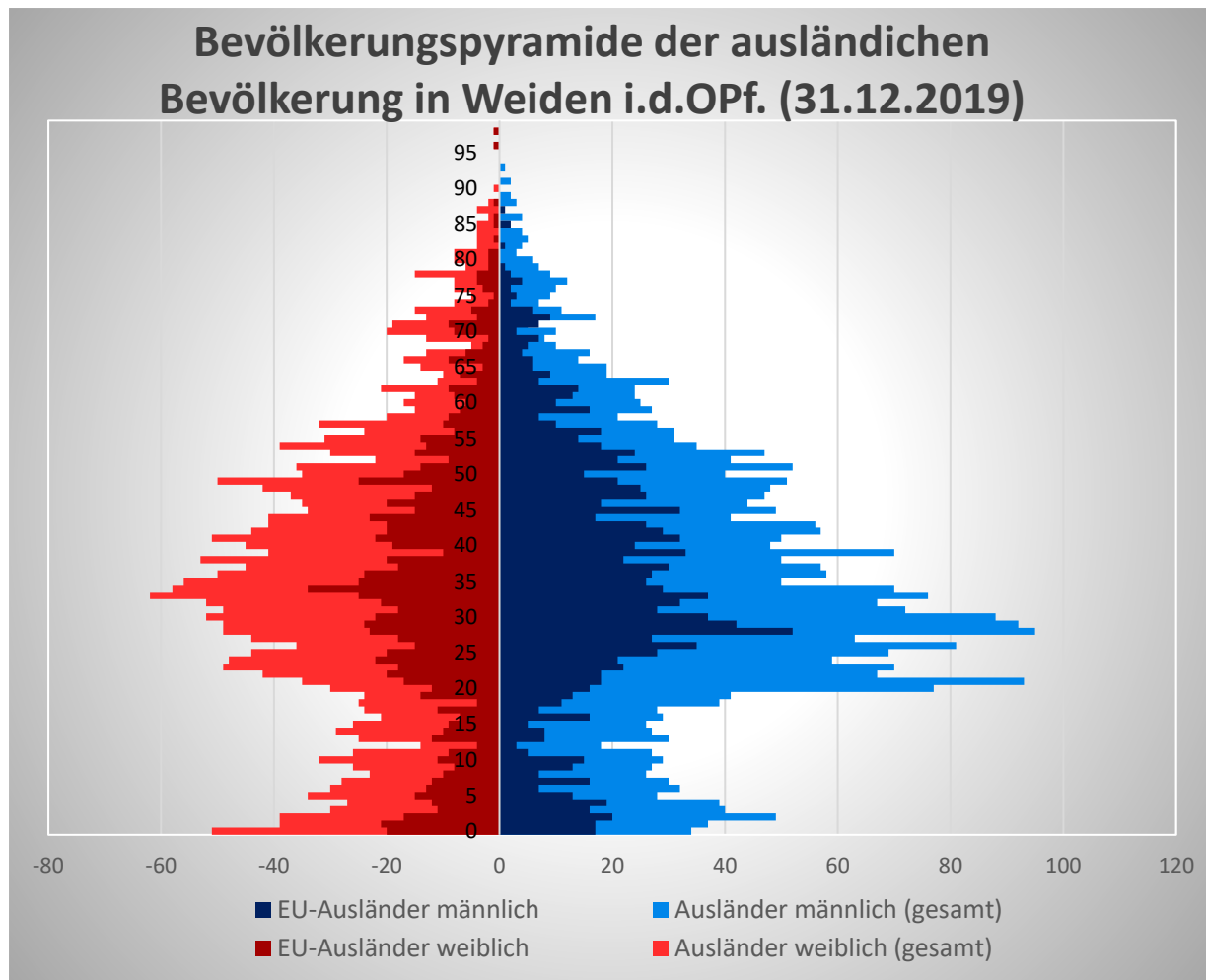


Abbildung 4: Bevölkerungspyramide der ausländischen Bevölkerung in Weiden zum 31.12.2019; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Aufenthaltsdauer ist davon auszugehen, dass die gängigsten Normen, Wertvorstellungen und natürlich die Sprache vertraut sind. Es gibt aber auch Migranten, die teils länger als 20 Jahre in Deutschland leben und an ihrer Staatsbürgerschaft festhalten. Rechtlich sind jedoch nur EU-Bürger deutschen Staatsbürgern in vielerlei Hinsicht gleichgestellt. Dennoch haben EU-Bürger nicht vollumfänglich die gleichen Möglichkeiten wie deutsche Staatsbürger (Wahlrecht, Beamtenlaufbahn, etc.).

Das Verhältnis zwischen EU-Bürgern und Nicht-EU-Bürgern gibt Abbildung 4 wieder. Die dort dargestellte Bevölkerungspyramide zeigt die Aufteilung der in Weiden gemeldeten Ausländer nach Alter, Geschlecht und EU-Mitgliedschaft. Der Anteil der EU-Bürger liegt bei ca. 42,2 Prozent. Zudem werden die anfangs beschriebenen demographischen Unterschiede zur einheimischen Bevölkerung ersichtlich. Die zugewanderte, nicht-deutsche Bevölkerung ist deutlich jünger als die Mehrheitsbevölkerung (nicht dargestellt: Durchschnittsalter deutsche Bevölkerung bei ca. 46 Jahre; Durchschnittsalter ausländische Bevölkerung bei ca. 34 Jahre). Sie ist großteils im erwerbsfähigem Alter zwischen 19 und 45 Jahren und überwiegend männlich. Die Integration der ausländischen

Bevölkerung findet demnach primär auf struktureller Ebene statt. Vor allem in Zeiten des demographischen Wandels und steigenden Fachkräftebedarfs birgt die zugewanderte Bevölkerung ein dringend benötigtes Arbeitskräftepotenzial, dass es zu nutzen gilt. Über eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration können weitere Integrationsprozesse in Gang gebracht werden. Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration stellen nicht nur rechtliche Fragen dar, sondern hängen auch stark mit den mitgebrachten Qualifikationen und Kompetenzen zusammen. Bildungsinvestitionen können dabei ein wichtiger Beitrag sein, auch für die Folgegenerationen der Neuzugewanderten.

Die Bevölkerungspyramide zeigt tendenziell nämlich auch, dass in den unteren Altersgruppen Zuwächse nicht-deutscher Weidner stattfinden. Auch hier muss frühzeitig mit Integrationsmaßnahmen und Sprachmaßnahmen begonnen werden, um spätere Defizite vorzubeugen (Lesestarter-Sets; siehe Schlussbemerkung und Handlungsfelder). Detailliert zeigt sich die Entwicklung der Kleinstkinder ausländischer Mitbürger der letzten fünf Jahre in Abbildung 5. Aufgeteilt nach Altersgruppen erkennt man hier sehr deutlich die wachsende Anzahl nicht-deutscher Kinder, die sich innerhalb von fünf Jahren mehr als verdoppelt hat.



Abbildung 5: Ausländische Kinder bis sechs Jahre in Weiden i.d.OPf. (Stichtag jew. 31.12.); Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Zugewanderte Bevölkerungsgruppen unterscheiden sich von der einheimischen Bevölkerung in ihrer Alterszusammensetzung und dem Bildungsniveau. Sie sind im Durchschnitt jünger, leben meist erst seit wenigen Jahren in Deutschland, sind überwiegend im erwerbsfähigem Alter und männlich. Etwas mehr als die Hälfte stammt nicht aus der Europäischen Union. Wohnungen finden sie meist innenstadtnah. Die Anzahl von Kindern ohne eine deutsche Staatsbürgerschaft steigt in den letzten Jahren.

4. Frühkindliche Bildung

Im frühkindlichen Bereich sind vor allem Kindertageseinrichtungen Bildungsorte, die es Eltern und Kindern mit Migrationsgeschichte erlauben, in Kontakt mit Familien der Mehrheitsgesellschaft zu treten. Durch die pädagogische Betreuung tragen Kindertageseinrichtungen erheblich zur Integration und sozialen Teilhabe neuzugewanderter Kinder bei. Durch eine frühzeitige vorschulische Bildung verbessern sie die Startbedingungen der Kinder beim daran anschließenden Schulbesuch, informieren aber auch die Eltern über das deutsche Bildungs- und Schulsystem. Vor allem wegen der sprachlichen Förderung spielen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege eine wichtige Rolle im Abbau möglicher sprachlicher Defizite in der Sprache Deutsch. Je früher mit Bildungsangeboten angesetzt wird, umso besser sind die Chancen ganzheitlicher Integration.

Abbildung 4 und 5 im Kapitel Demographische Grundlagen zeigen einen Anstieg von nicht-deutschen Kindern, vor allem im Kleinstkinderalter. Ein steigender Bedarf an Betreuung von Kindern scheint demnach vorhanden zu sein. Dabei ist wichtig, dass auch die Eltern das System der frühkindlichen Betreuung in Deutschland kennen und die Vorzüge darin erkennen. Daher ist im frühkindlichen Bereich nicht nur die Betreuung von Kleinkindern wichtig, sondern auch das Heranführen nicht-deutscher Eltern an das deutsche Bildungssystem. Kenntnisse diesbezüglich

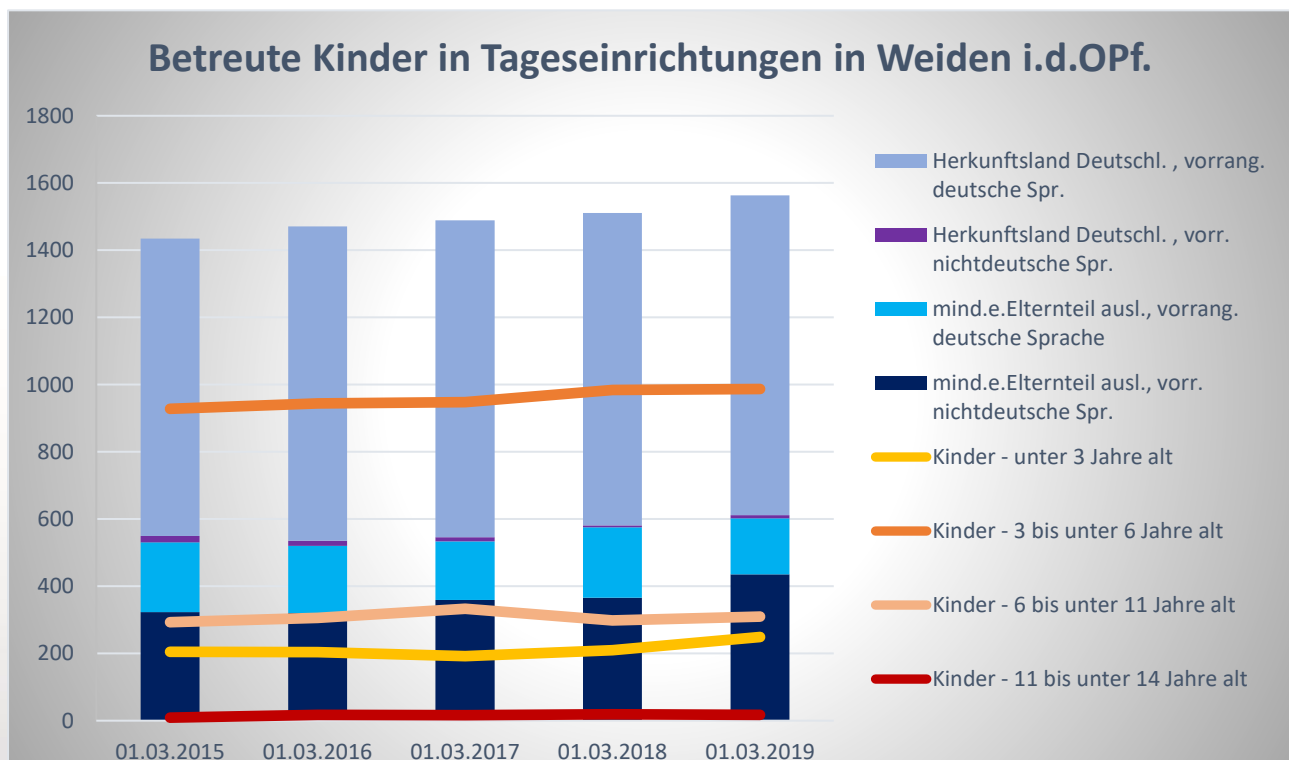


Abbildung 6: Kinder in Tageseinrichtungen in Weiden i.d.OPf. nach Altersgruppen und Migrationshintergrund; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

fördern die Integration, da das Wissen über sämtliche schulische Möglichkeiten Zugänge zu bestimmten Systemen erlaubt sowie Schwellenängste und Zutrittsbarrieren abgebaut werden.

Abbildung 6 zeigt die Zahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen in Weiden i.d.OPf. nach Altersgruppen und Migrationshintergrund. Nationenübergreifend werden Kinder der Altersgruppe von drei bis sechs Jahren am häufigsten betreut. Sie stellen knapp zwei Drittel der gesamten Kinder. Mit Fokus auf Neuzugewanderte sieht man die steigende Anzahl (von 323 in 2015 auf 435 in 2019) an Kindern mit mindestens einem ausländischen Elternteil und dem Hinweis des Kindergartenfachpersonals, dass zuhause vorrangig nicht die deutsche Sprache gesprochen wird. Zudem soll bei 167 Kindern in 2019 zwar vorrangig zuhause die deutsche Sprache gesprochen werden, aber dennoch mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammen. Bei ca. 60 Prozent der Kinder stammen beide Eltern aus Deutschland, wobei zuhause auch deutsch gesprochen wird.

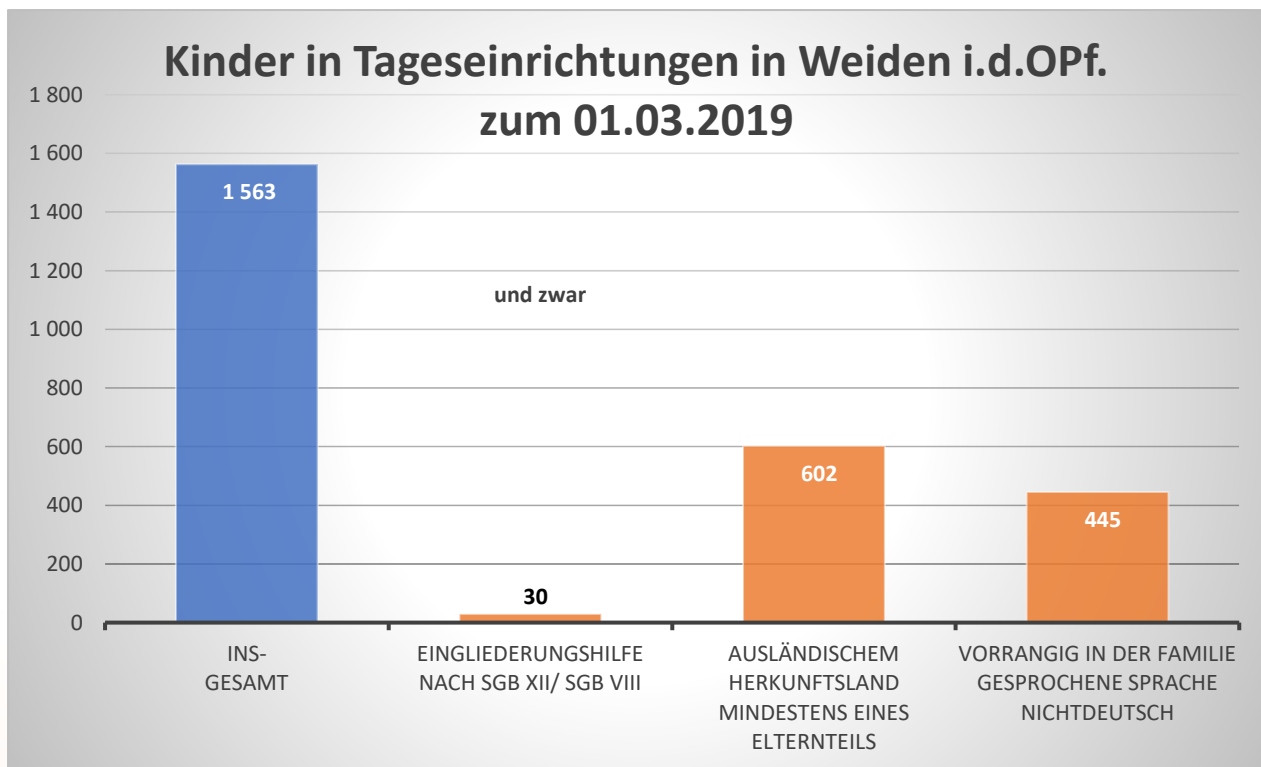


Abbildung 7: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Weiden i.d.OPf. zum 01.03.2019 ; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Abbildung 7 stellt den Stand vom 01.03.2019 aus Abbildung 6 übersichtlich dar. Von 1.563 betreuten Kindern stammt bei 602 (38,5 Prozent) mindestens ein Elternteil aus dem Ausland. Respektive wird bei 445 (28,4 Prozent) Kindern in der Familie nicht deutsch gesprochen. Zudem gibt es die Möglichkeit, Kinder in der Kindertagespflege betreuen zu lassen. Die jährlichen Erhebungen des

Landesamts für Statistik Bayern haben dabei für die Stadt Weiden i.d.OPf. 19 Kinder ermittelt, siehe Abbildung 8. Von diesen 19 Kindern haben 6 mindestens einen nicht-deutschen Elternteil und/oder sprechen zu Hause nicht vorrangig deutsch.

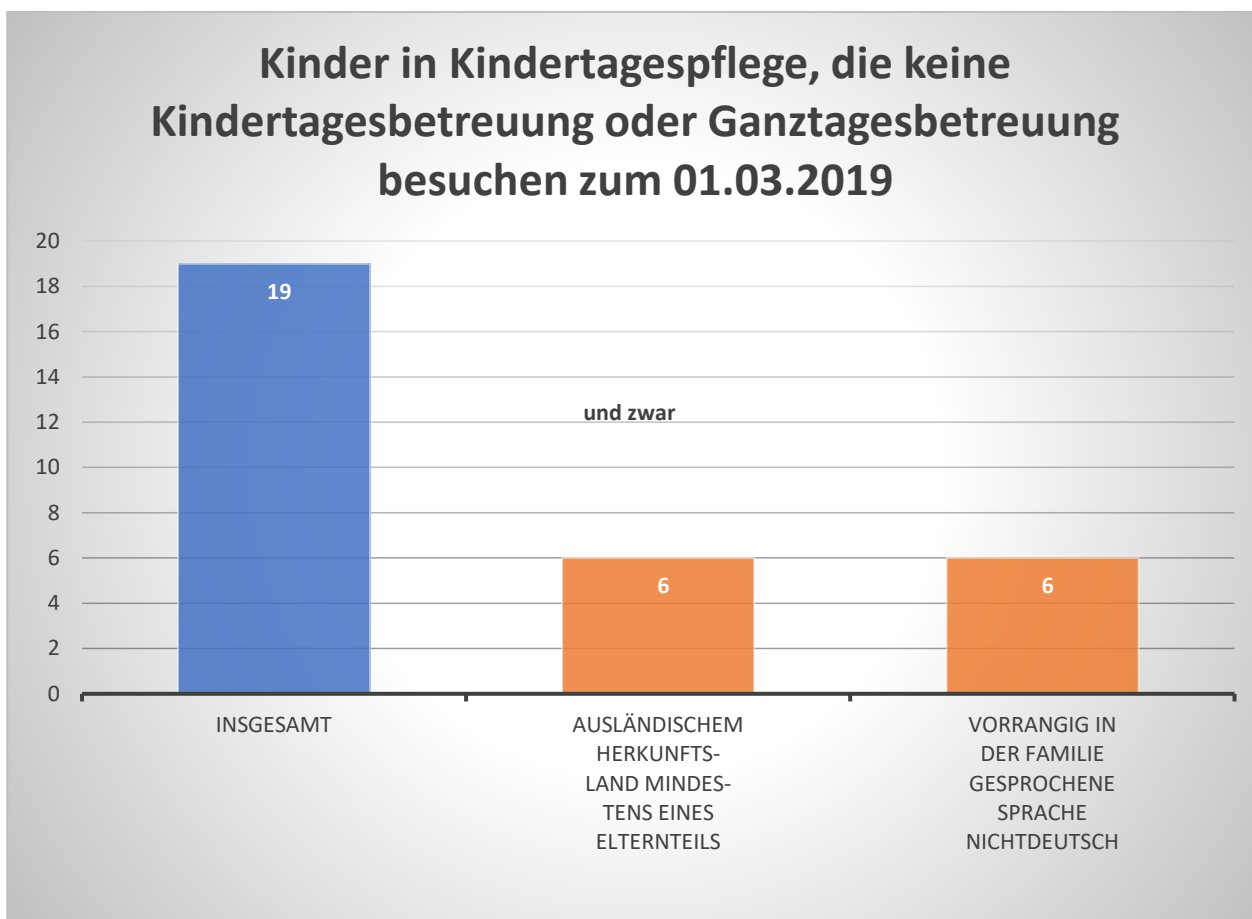


Abbildung 8: Kinder in Kindertagespflege in Weiden i.d.OPf. zum 01.03.2019; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Zur besseren Integration von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache wurde der Vorkurs Deutsch erstmals 2001/2002 eingeführt. Das Angebot wurde seitdem sukzessive ausgebaut. Derzeit werden die Vorkurse zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften kooperativ durchgeführt. Das Angebot umfasst insgesamt 240 Stunden. Der Vorkurs steht auch deutschsprachig aufwachsenden Kinder zur Verfügung, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf benötigen (Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern, o.J.). So werden in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres in den Kindertageseinrichtungen, bei allen Kindern den Sprachstandserhebungen durchgeführt. Bei Defizitfeststellungen in der deutschen Sprache wird den Eltern eine Teilnahme der Kinder am Vorkurs nahegelegt, eine Teilnahmepflicht für Kinder besteht jedoch nicht (Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern, o.J.). In der Stadt Weiden i.d.OPf. nahmen die letzten drei Jahre immer mehr Kinder/Eltern das Angebot zur Teilnahme am Vorkurs

Deutsch an, wie Abbildung 9 zeigt. Kinder mit Migrationsgeschichte nehmen dabei einen Anteil von über 60 Prozent ein.

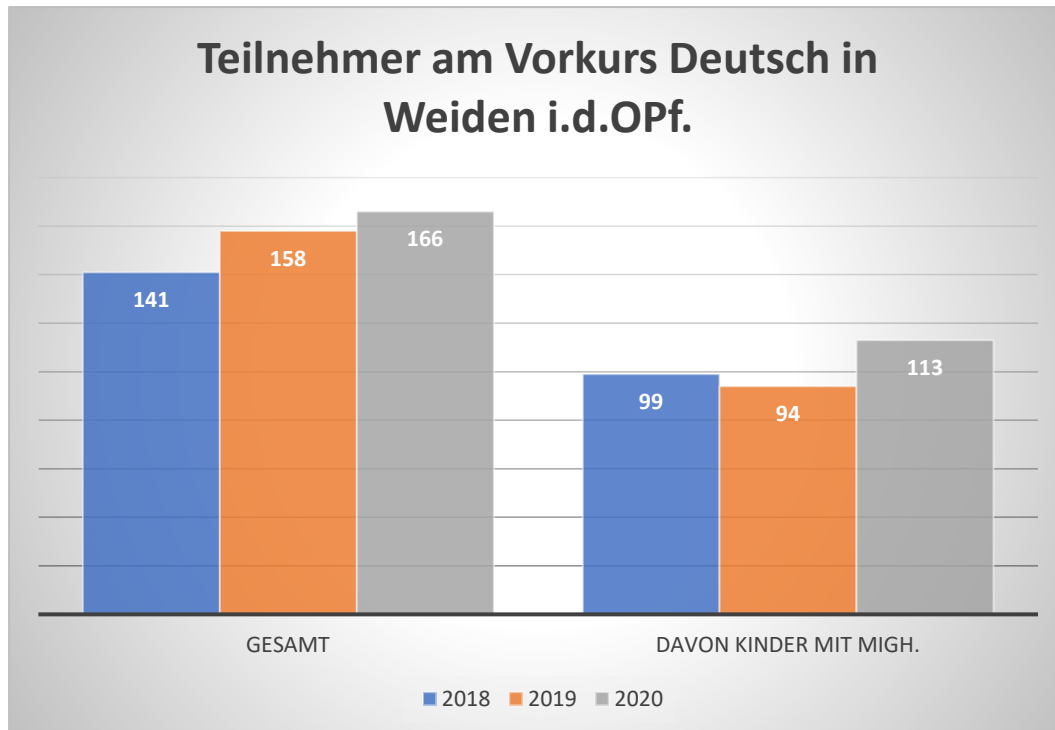


Abbildung 9: Teilnehmer am Vorkurs Deutsch in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Dezernat für Familie und Soziales Weiden; eigene Darstellung

Frühzeitige vorschulische Bildung verbessert die Startbedingungen für alle Kinder. In den Betreuungseinrichtungen steigt der Anteil an Kinder, deren Eltern keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen respektive im Haushalt nicht vorrangig die deutsche Sprache sprechen. Für eine positive Bildungsbiographie sind jedoch Sprachkenntnisse von elementarer Bedeutung.

5. Schulische Bildung

Schulen bieten mit ihren Betreuungsangeboten (offene Ganztagschule, gebundene Ganztagschule, Mittagsbetreuung) ein weiteres wichtiges Angebot, um die Integration Neuzugewanderter voranzutreiben. Neben dem Spracherwerb werden auch weitere kulturelle und gesellschaftliche Werte vermittelt, die darauf ausgelegt sind, mündige Bürger zu erziehen. Zudem erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen soziale Kontakte zu schließen, die ebenfalls integrationsförderlich sein können. Schulpflichtig ist, wer eine Aufenthaltsgestattung nach dem

Asylgesetz (AsylG) besitzt, eine Aufenthaltserlaubnis⁴ oder eine Duldung⁵ besitzt (Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) Art. 35).

Generell steigt mit der Zunahme ausländischer Mitbürger auch der Ausländeranteil im Schulwesen. Schulpflichtige Neuzugewanderte treffen dabei, je nach Alter und Bildungsstand, auf ein mehrgliedriges deutsches Schulsystem. Abbildung 10 zeigt hierbei den Ausländeranteil an Weidens Schulen. Dabei nehmen vor allem die Grund- und Mittelschulen überproportional viele Migranten auf. Bei allen Schulen, mit Ausnahme der Wirtschaftsschule, steigen die Anteile von schulpflichtigen Ausländern. Die Wirtschaftsschule hat zu Beginn der „Flüchtlingskrise“ Berufsintegrationsklassen für Geflüchtete etabliert, wodurch viele Geflüchtete diese Schule besuchten und der Ausländeranteil rasant anstieg. Nach Beendigung dieser Maßnahme reduziert sich vorerst der

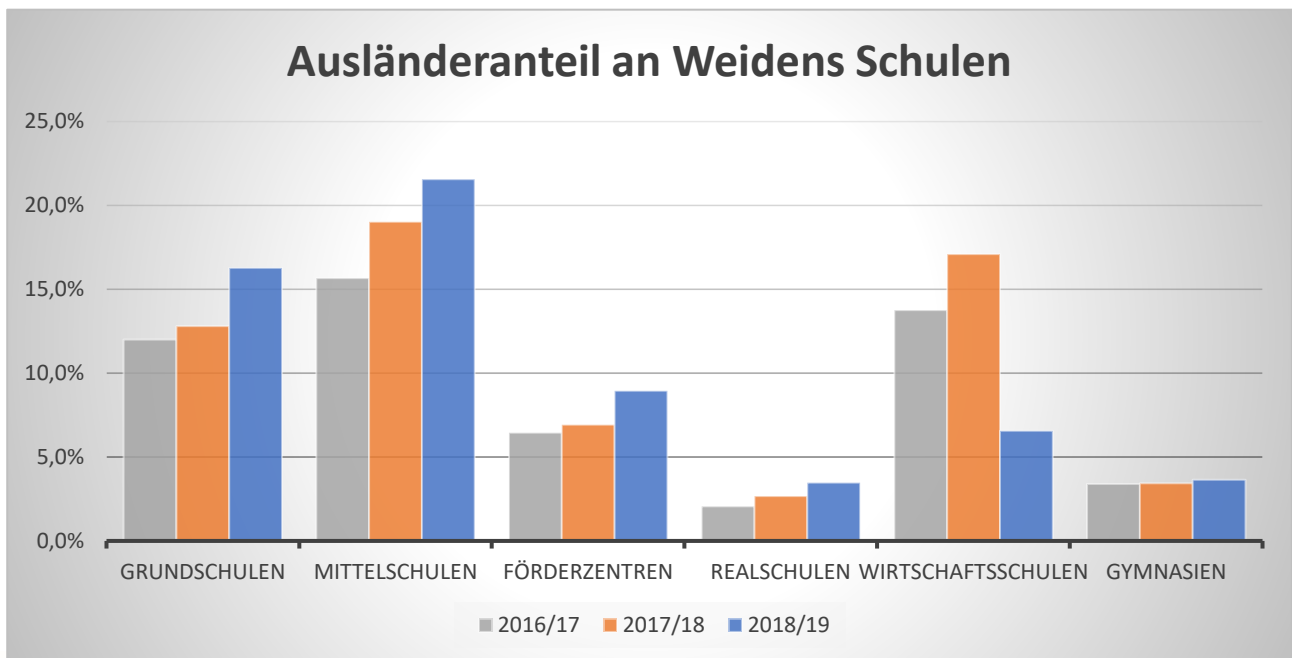


Abbildung 10: Ausländeranteil an Schulen in Weiden i. d. OPf.; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung



⁴ nach § 23 Abs. 1 oder § 24 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) wegen des Krieges in seinem Heimatland oder nach § 25 Abs. 4 Satz 1 oder Abs. 5 AufenthG

⁵ nach § 60a AufenthG

Tabelle 2: Anteil gemeldeter Ausländer nach Grundschulsprenkeln und Altersgruppen in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Ausländeranteil nach Grundschulsprenkel	0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 - 10 Jahre	Gesamtbevölkerung
Albert-Schweitzer-Schule	28,42%	28,14%	26,36%	20,25%
Gerhardingerschule	32,41%	32,46%	28,86%	21,71%
Hammerwegschule	11,98%	15,15%	10,84%	8,51%
Clausnitzerschule	11,49%	6,36%	9,86%	5,85%
Rehbühlschule	23,79%	22,22%	15,47%	13,17%
Hans-Sauer-Schule	17,90%	15,25%	12,55%	10,27%
Hans-Schelter-Schule	9,82%	5,84%	5,23%	6,70%

Ausländeranteil wieder. Bei Grund- und Mittelschulen herrscht eine staatlich festgelegte Sprengelbindung. Schüler besuchen demnach meist wohnortnah die nächstgelegene Schule. Die bereits im Kapitel „Demographische Grundlagen“ beschriebenen wohnräumlichen Segregationstendenzen mit einer innenstadtnahen Konzentration ausländischer Mitbürger schlägt in den einzelnen zentral gelegenen Grundschulen der Albert-Schweitzer-Schule, der Gerhardingerschule und auch der Rehbühlschule durch (siehe Tabelle 2). Diese Schulen unterrichten überdurchschnittlich viele zugewanderte Kinder.

Stärkere ethnische Konzentrationen haben sich als nachteilig für den Schulerfolg einzelner Kinder erwiesen. Vor allem im Kleinkindalter müssten Bildungsdefizite vermieden werden, da sich diese

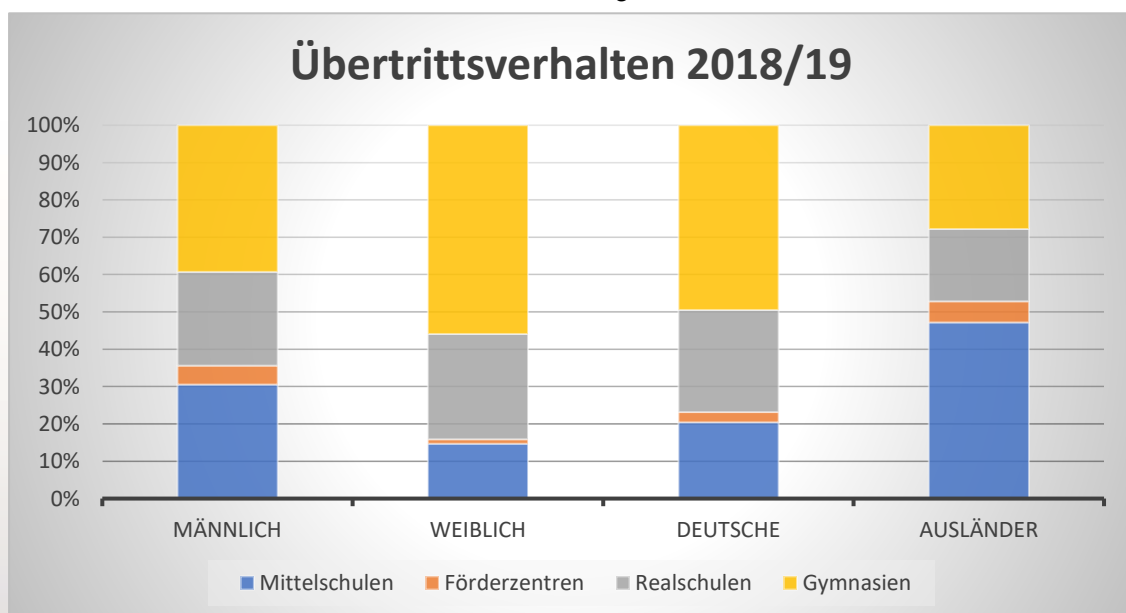


Abbildung 11: Übertrittsverhalten an Weidens Schulen; Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank; eigene Darstellung

meist über den Lebenslauf hinweg unvorteilhaft auswirken. Dies zeigt sich unter anderem auch am Übertrittsverhalten nach der vierten Klasse in Abbildung 11. Es ist deutlich erkennbar, dass von den ausländischen Schülern 2018/19 fast die Hälfte auf eine Mittelschule wechselt. Bei deutschen Kindern wechselt hingegen jedes zweite auf ein Gymnasium. In der Differenzierung nach der Staatsangehörigkeit lässt sich klar eine Zweiteilung im Übertrittsverhalten von Schülern erkennen. Für dieses bundesweite Phänomen lassen sich Studien und Forschungsergebnisse heranziehen (z.B. Anger u. Geis-Thöne, 2018). Da bereits in der Grundschule im Vergleich zu deutschen Schülern Unterschiede im Kompetenz- und Sprachniveau bestehen und sich diese meist im Verlauf des Sekundarbereichs noch intensivieren, kommt es zur genannten Ausdifferenzierung auf die unterschiedlichen Schularten. Als Ursachen werden landläufig Faktoren des sozialen Hintergrunds sowie des Gebrauchs der deutschen Sprache in der Familie herangezogen, da diese eine tragende Rolle im Bildungserfolg von ausländischen Schülern sowie Schülern mit Migrationshintergrund spielen (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2008, S. 5ff.).

Tabelle 3: Anteil gemeldeter Ausländer nach Mittelschulsprengel und Altersgruppen in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Ausländeranteil nach Mittelschulsprengel	0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 - 10 Jahre	11 - 18 Jahre	Gesamtbevölkerung
Max-Reger-Schule	18,10%	15,24%	13,43%	13,05%	11,04%
Pestalozzischule	23,16%	20,95%	17,75%	13,81%	13,87%

Daher zeigt sich auch in den Mittelschulsprengeln ein hoher Ausländeranteil. Allerdings fällt dieser in den tatsächlichen Mittelschulen womöglich niedriger aus, als in Tabelle 3 dargelegt, da nicht alle wohnhaft gemeldeten ausländischen Bürger die beiden Mittelschulen im Stadtgebiet besuchen. Dennoch führen städtebauliche Segregationen und daraus resultierende Schulsegregationen zu Bildungsbenachteiligungen von Kindern, auch da Peer-Gruppen-Effekte bei Kindern Auswirkungen auf ihre Lernleistung haben. Auch der Kontakt zur Mehrheitsbevölkerung wird dadurch erschwert, was einer sprachlichen und sozialen Integration ebenfalls hinderlich ist. Gegen Ende der Schullaufbahn zeigt sich in den Abschlüssen ein heterogenes Bild (siehe Abbildung 12). In den letzten beiden Jahren ist ersichtlich, dass knapp ein Drittel der Ausländer die allgemeinbildenden Schulen ohne einen Mittelschulabschluss verlassen muss. Andererseits werden vermehrt auch der Qualifizierende bzw. ein mittlerer Schulabschluss erreicht. In dieser Statistik ist jedoch nicht ersichtlich, seit wann sich die ausländischen Schüler in Weiden aufhalten und wie lange sie bereits beschult worden sind. So können diese Schüler noch am Anfang ihres Integrationsprozesses stehen.

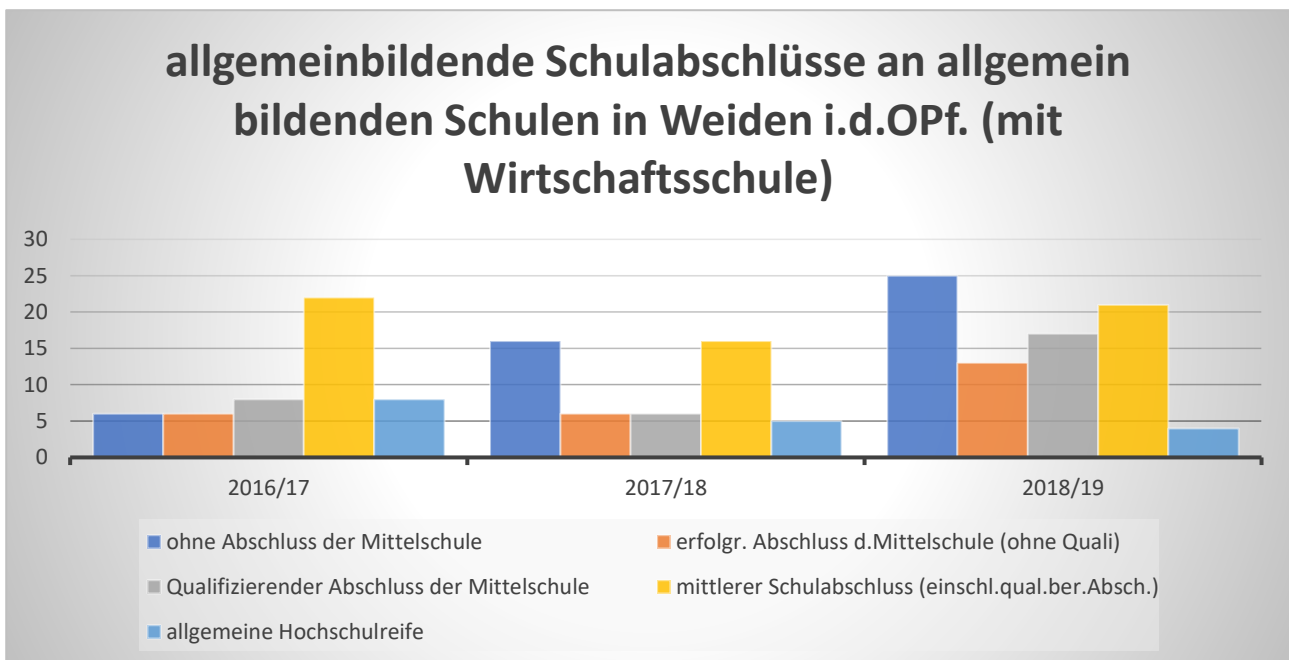


Abbildung 12: Allgemeinbildende Abschlüsse in Weiden i.d.OPf. Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Nach Beendigung der allgemeinbildenden Schulen steht, je nach Abschluss, eine Vielzahl an Ausbildungen oder weiterer schulischer Angebote zur Wahl. Dementsprechend sind manche Wege nach der Schule nicht mehr an den Bildungsstandort Weiden (hierbei vor allem die Universitäten und Fachhochschulen) gebunden. Diese lassen sich statistisch schwer verfolgen. So können sowohl andere Auszubildende/Schüler nach Weiden kommen, als auch in andere Gegenden abwandern. Aufgrund der oben aufgezeigten Abschlüsse (Abbildung 12) werden viele ausländische Schüler vorerst auf die beruflichen Schulen wechseln und weniger akademische Einrichtungen besuchen. Diese können aber dennoch mit steigenden Berufsabschlüssen ebenfalls erreicht werden. Auch können fehlende oder weitere Schulabschlüsse an den Berufsschulen nachgeholt werden.

Die städtebauliche Segregation ausländischer Einwohner spiegelt sich in den sprengelgebundenen Schulen wider, die teils hohe Ausländeranteile aufweisen. Dies kann für den Bildungserfolg und die Integration nachteilig sein. Zahlen zu den Übergängen nach der Grundschule und zu den Schulabschlüssen legen dies nahe.



6. Berufliche Erstausbildung

Aufgrund der Alterszusammensetzung junger Menschen mit Migrationshintergrund kommen viele im beruflichen Schulsystem unter. Die Berufsintegrationsklassen, die in Weiden i.d.OPf. zu Beginn der „Flüchtlingskrise“ an der Wirtschaftsschule (vgl. Abb. 10 Ausländeranteil an allgemeinbildenden Schulen) etabliert wurden, werden weiterhin an der Berufsschule fortgeführt. Die Schaffung der Berufsintegrationsklassen soll bessere Einstiegsmöglichkeiten in das vielfältige Ausbildungssystem und in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Mit Fokus auf den Anteil ausländischer Schüler an den beruflichen Schulen in Weiden in Abbildung 13 wird erkennbar, dass der Anteil lediglich an den Berufsschulen und den Fachakademien in etwa dem gesamtgesellschaftlichen Ausländeranteil entspricht.

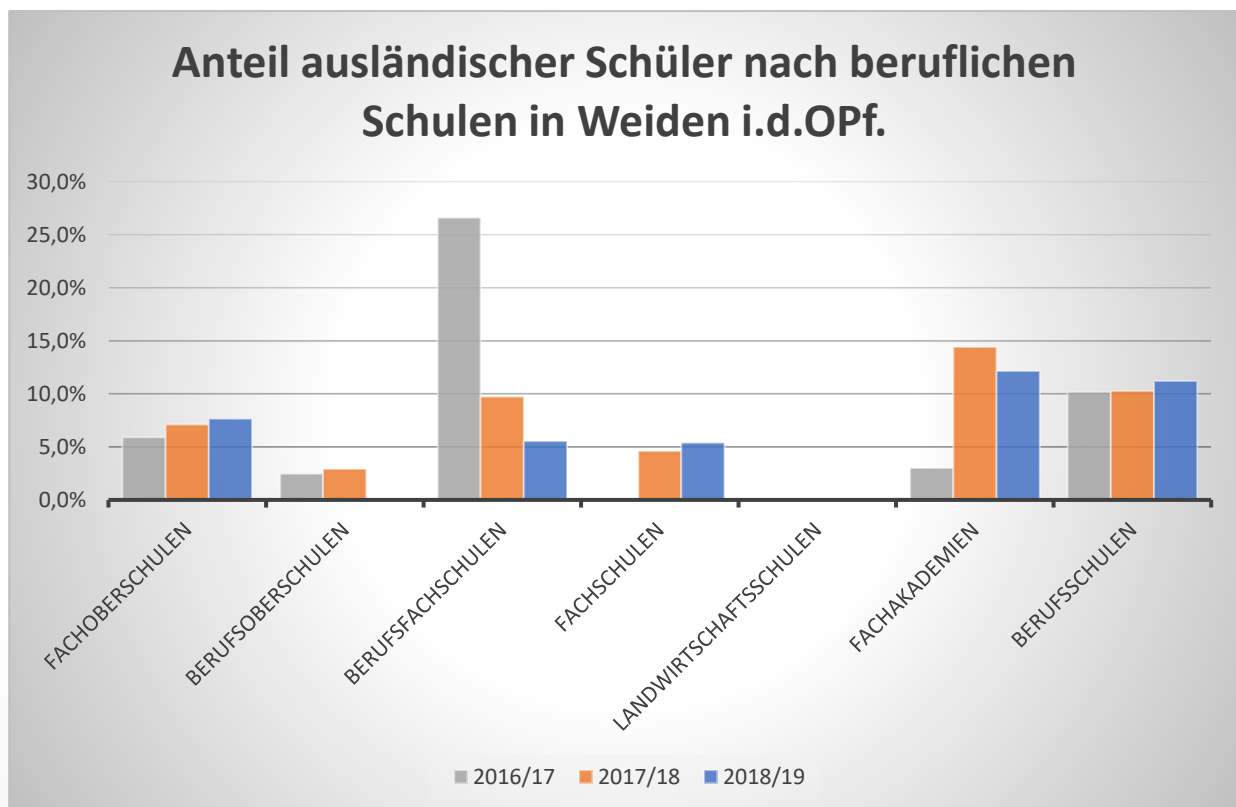


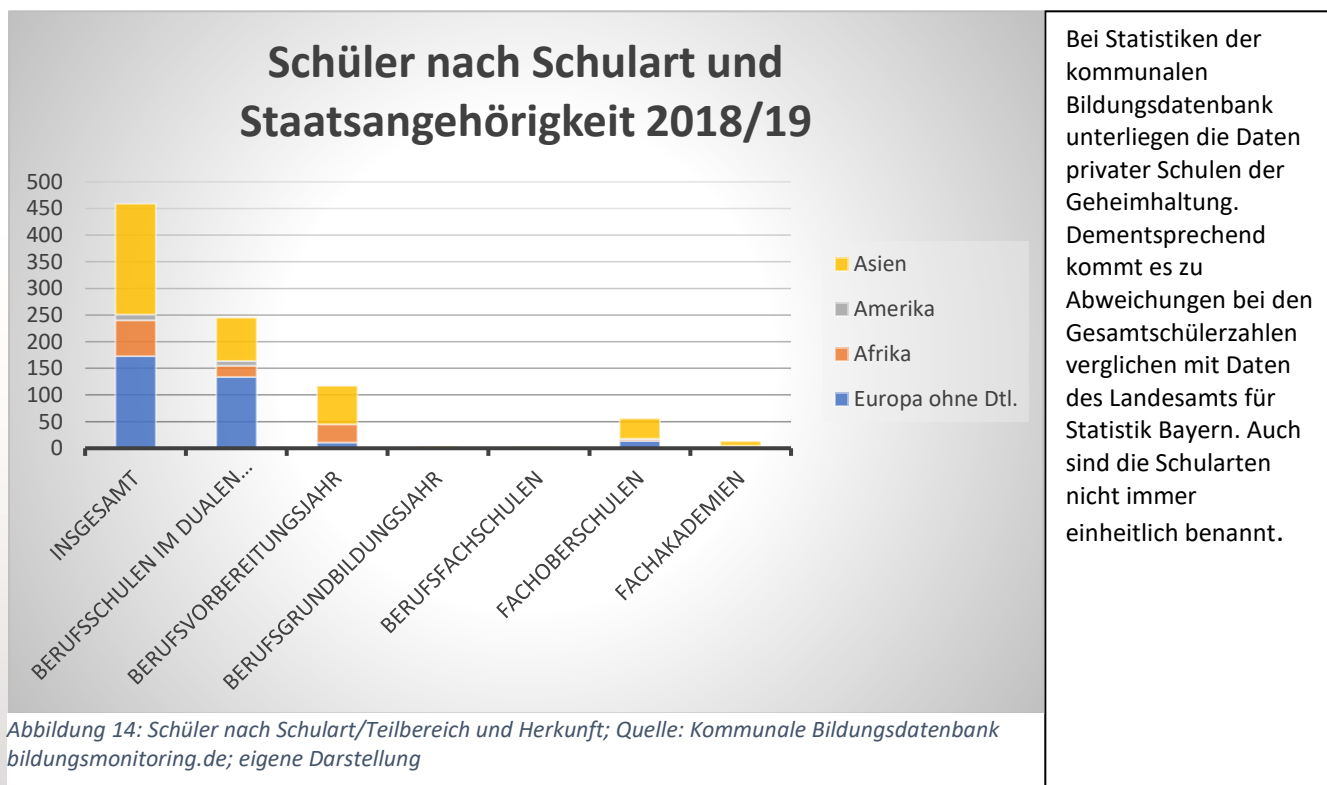
Abbildung 13: Anteil ausländischer Schüler an beruflichen Schulen; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Eine Berufsschulpflicht besteht bei Personen, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen und das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis sind in der Regel solange berufsschulpflichtig, bis sie ihre Schulpflicht von 12 Jahren erfüllt haben - es sei denn, sie besuchen eine andere Schule, an der sie die Schulpflicht erfüllen. Aufnahmebedingungen von Fachakademien sind in der Regel ein mittlerer Schulabschluss und eine berufliche Vorbildung, diese

können aber je nach Schulstandort variieren (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, o.J.).

Interessant ist ebenfalls der Anteil ausländischer Schüler an der Berufsfachschule. In den öffentlich zuständigen Statistiken wird dabei lediglich ein Schulstandort ausgewiesen, der sich auf die „staatliche Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe“ zurückführen lässt. Ein Zusammenhang zwischen dem Ausländeranteil an der Berufsfachschule und der Mehrsprachigkeit von Neuzugewanderten ist dabei durchaus naheliegend. Auf die weiteren aufgeführten Schulen wird aufgrund des geringen prozentualen Anteils und der damit geringen Gesamtzahl ausländischer Schüler nur phasenweise eingegangen.

Der Besuch einer Berufsschule kann nach weiteren Teilbereichen aufgegliedert werden: Berufsschulen im dualen System, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr. In Abbildung 14 werden die Schüler beruflicher Schulen nach Staatsangehörigkeiten aufgeteilt. Insgesamt (Einschränkung im Hinweisfeld beachten) besuchen etwas mehr als 450 ausländische Staatsbürger berufliche Schulen in Weiden i.d.OPf., davon die meisten (367 Schüler) die Berufsschule, siehe Abbildung 15. Es gibt zahlenmäßig mehr Schüler, die vom asiatischen Kontinent abstammen, als europäische Schüler. Mit Blick auf die Teilbereiche der Berufsschule sieht man, dass bei der dualen Ausbildung ausländische, europäische Schüler die Mehrheit stellen. Tendenziell wird für den Antritt einer dualen Ausbildung meist mindestens ein Mittelschulabschluss verlangt. Beim



Berufsvorbereitungsjahr wendet sich das Zahlenverhältnis jedoch wieder. So übertrifft die vom Kontinent Asien abstammende Schülergruppe die europäische fast um das siebenfache. Im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) werden Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis in einem Jahr Vollzeitunterricht auf eine Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vorbereitet (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, o.J.). Oft werden diese gesonderten Maßnahmen auch als Übergangssystem bezeichnet.

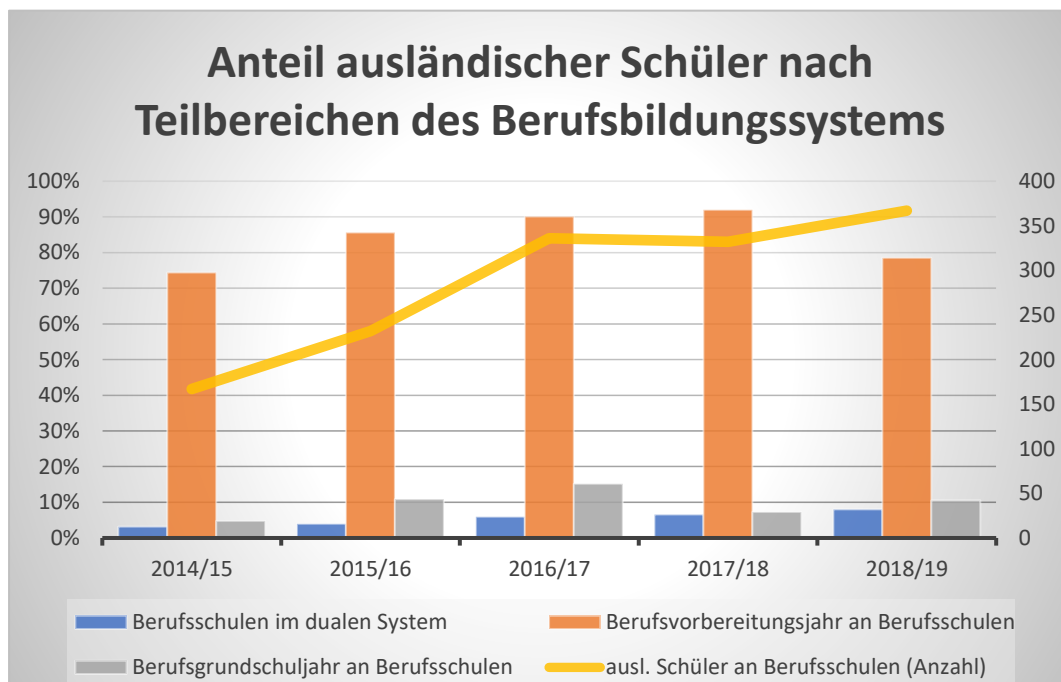


Abbildung 15: Anteil ausländischer Schüler nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems, sowie Anzahl ausländischer Schüler an Berufsschulen; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Wechselt man von den absoluten Zahlen zu den relativen in Abbildung 15 wird deutlich, dass der Anteil ausländischer Schüler in den berufsvorbereitenden Maßnahmen überwiegt. Auch wenn, wie oben aufgezeigt, ein Großteil ausländischer Schüler die duale Ausbildung angetreten haben, so liegt deren Anteil zusammen mit deutschen Schülern unterhalb von zehn Prozent. Anteilsmäßig befinden sich ausländische Schüler definitiv in Vorbereitungskursen, die für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis vorgesehen sind bzw. für Schüler bereitstehen, die ihre Schulpflicht noch nicht beendet haben. Mit Blick an das Ende der beruflichen Schulen, muss wird die Frage beantwortet, was in der beruflichen Ausbildung erreicht worden ist. Dafür werden, exemplarisch, in Abbildung 16 die erworbenen Abschlüsse ausländischer Schüler an beruflichen Schulen für das Jahr 2018/19 herangezogen. An beruflichen Schulen können dabei berufliche Abschlüsse verliehen werden sowie allgemeinbildende Schulabschlüsse nachgeholt oder zusätzlich erworben werden. Im Schuljahr 2018/19 endete für 218 ausländische Schüler die berufsbildende Ausbildung.

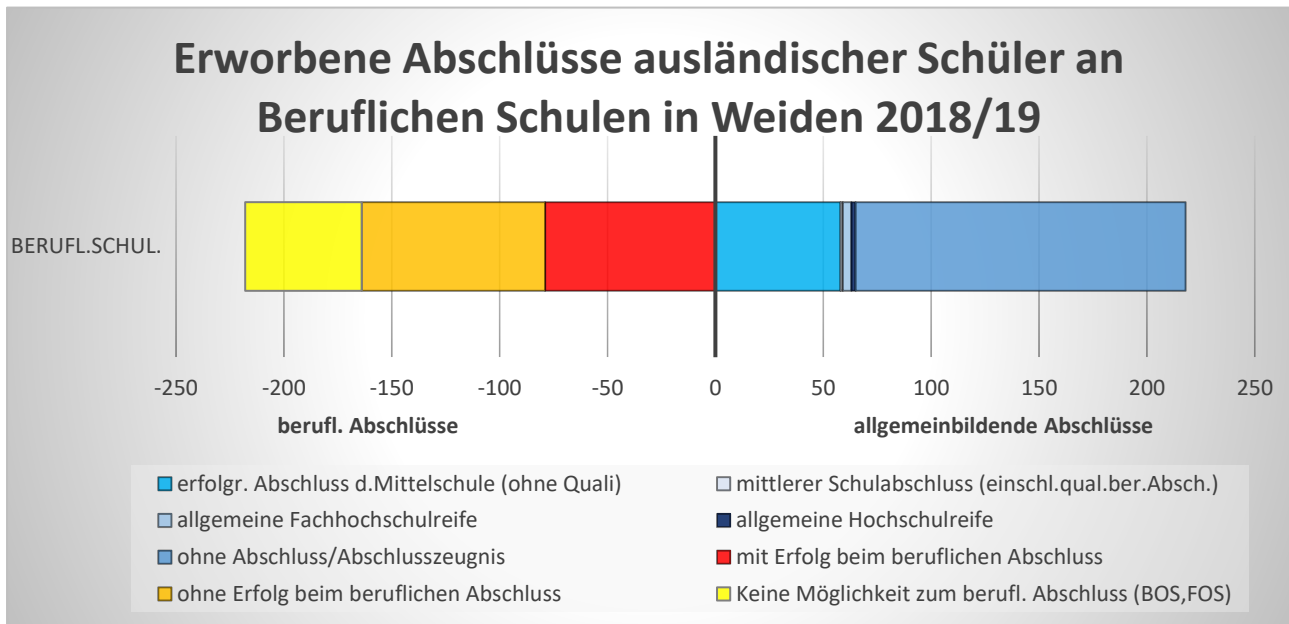


Abbildung 16: Erworbene Abschlüsse ausländischer Schüler an beruflichen Schulen in Weiden i.d.OPf. zum Jahr 2018/19; Quelle: Landesamt für Statistik Bayern; eigene Darstellung

Schüler der FOS/BOS schließen ihre Schullaufbahn mit einem allgemeinbildenden Schulabschluss ab, deshalb haben 54 Schüler statistisch keine Möglichkeit zum beruflichen Abschluss. Aber auch 85 weitere Schüler blieben beim beruflichen Abschluss ohne Erfolg, wohingegen 79 Schüler erfolgreich ihre Berufsausbildung abschließen.

Auf der anderen Seite stehen die allgemeinbildenden Schulabschlüsse. 153 Schüler erwerben keinen (zusätzlichen) Schulabschluss. 58 schließen die Mittelschule erfolgreich ab, wohingegen nur ein kleiner Bruchteil ausländischer Schüler zusätzlich den mittleren Schulabschluss oder gar die Fachhochschulreife bzw. allgemeine Hochschulreife verliehen bekommen.

Fehlende Schulabschlüsse oder eine nicht erfüllte Vollzeitschulpflicht wirken bis in die beruflichen Schulen hinein. Viele ausländische, vor allem von anderen Kontinenten stammende, Schüler besuchen daher Berufsvorbereitungsjahre oder Berufsintegrationsklassen an den Berufsschulen. Gegen Ende der beruflichen Schullaufbahn haben dementsprechend knapp ein Viertel dieser Schüler einen (zusätzlichen) allgemeinbildenden Schulabschluss erworben/nachgeholt. Bei den beruflichen Abschlüssen hat 2018/19 fast nur die Hälfte Erfolg.

7. Beschäftigungsverhältnisse von Migranten

Wie das Kapitel „Demographische Grundlagen“ zeigte, ist das Gros der ausländischen, zugewanderten Bevölkerung der Stadt Weiden im erwerbsfähigen Alter. Die Integration in den Arbeitsmarkt und damit die eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes ist somit eine wichtige Komponente, die nachfolgend näher betrachtet wird. Durch ein Beschäftigungsverhältnis werden Kontakte zur Mehrheitsgesellschaft geschlossen und mit einem Verdienst wird es Migranten besser ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, zum Beispiel durch Besuche kultureller oder öffentlicher Einrichtungen, der Teilnahme an Vereinen, etc. Berufliche Tätigkeit hat somit integrative Effekte, zudem werden weitere Kompetenzen und Qualifikationen erworben, was dem lebenslangen Lernen zuträglich ist.

Für die Stadt Weiden i.d.OPf. zeigt sich im Zeitverlauf von Juni 2015 bis Juni 2019 (in Abbildung 17⁶) eine Zunahme sozialversicherungspflichtig beschäftigter Ausländer um mehr als tausend Beschäftigte. Starke Zuwächse finden vor allem in der Gruppe der tschechischen Bevölkerung statt, die meist aufgrund der Grenznähe aus der Tschechischen Republik einpendeln. Aber auch Staatsangehörige aus Bulgarien und Rumänien finden vermehrt eine Arbeitsstelle. Die Beschäftigungsteilnahme Angehöriger nichteuropäischer Asylländer hat sich verdoppelt. Insgesamt stieg somit auch der Anteil der Ausländer an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (siehe Abbildung 18). Ausländische Arbeitskräfte stellen 10,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Seit 2015 ist dies somit ein Zuwachs von über drei Prozentpunkten. Auch im Hinblick auf das Anforderungsniveau der Tätigkeit lässt sich festhalten, dass Ausländer vermehrt als Fachkraft/Spezialist/Experte eingestellt werden und weniger als Helfer. So werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer seit 2017 öfter als Fachkraft eingestellt. Wie bereits angedeutet, handelt es sich bei den Analysen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit um Auswertungen nach dem Arbeitsortprinzip. Demnach werden hier, vor allem, einpendelnde ausländische Staatsbürger miterfasst (auch ersichtlich dadurch, dass es mehr tschechische Arbeitnehmer als tschechische Einwohner in Weiden gibt). Zur Aussagekraft der Integration lässt sich dennoch festhalten, dass vermehrt Asylsuchende Arbeit finden, aber auch die Unternehmen Erfahrungen mit ausländischen Mitbürgern sammeln.

⁶ Die Statistik der Agentur für Arbeit führt unter der Abkürzung/Bezeichnung GIPS-Staaten die Länder Griechenland, Italien, Portugal, Spanien.

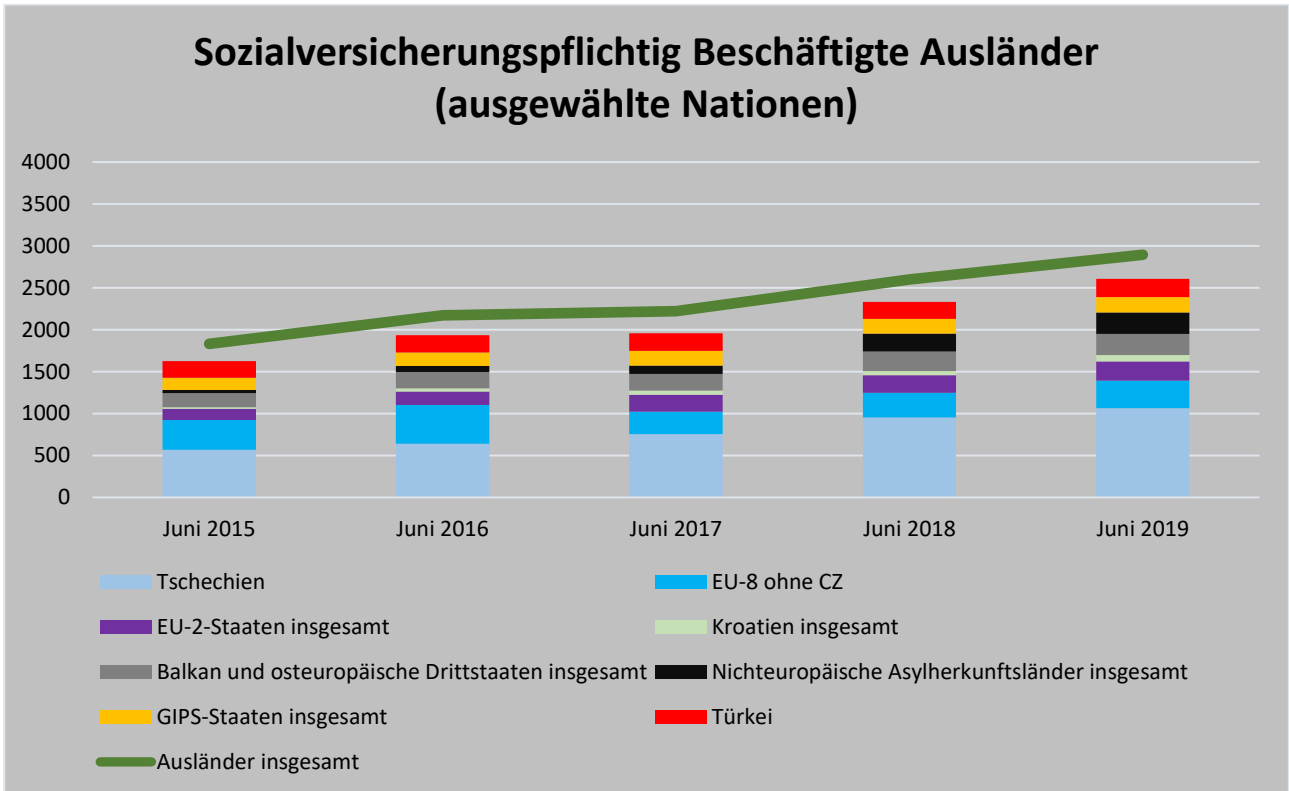


Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer nach Herkunft (Arbeitsortprinzip) in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt; eigene Darstellung

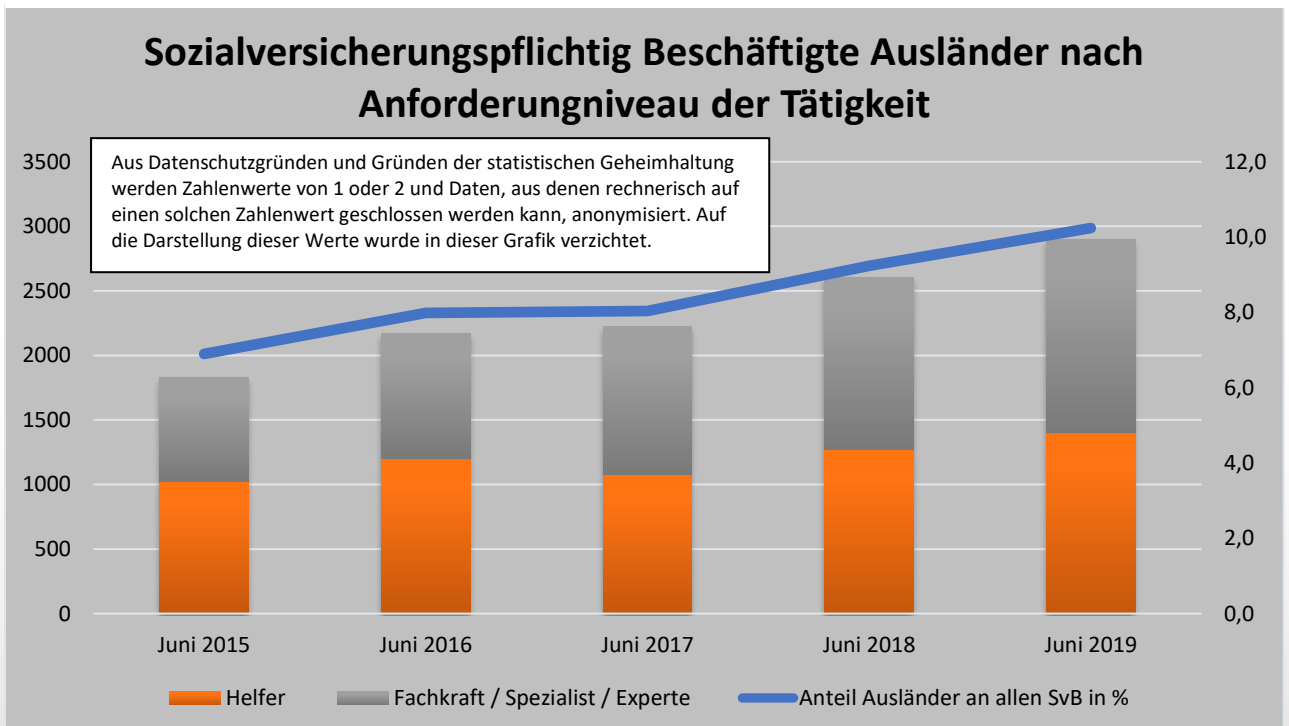


Abbildung 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer nach Anforderungsniveau, sowie Anteil an allen Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Weiden i.d.OPf. (Arbeitsortprinzip); Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt; eigene Darstellung

Grundsätzlich sind ausländische Arbeitnehmer ferner dazu in der Lage, aufgrund ihrer eigenen Migrationsgeschichte oder Erfahrungen anderen Neuzugewanderten bei unterschiedlichen Belangen unterstützend zur Seite zu stehen.

Trotz der positiven Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zeigt sich aber auch, dass noch einiges an Arbeit geleistet werden muss, um Neuzugewanderten ganzheitliche Teilhabe zu ermöglichen. Denn obgleich die Beschäftigung zugenommen hat, stieg der Anteil der Arbeitslosen innerhalb der Ausländer ebenfalls, auch wenn der Anteil der Ausländer an allen Arbeitslosen die letzten Jahre bei 25 bis 26 Prozent stagnierte, wie Abbildung 19 zeigt.

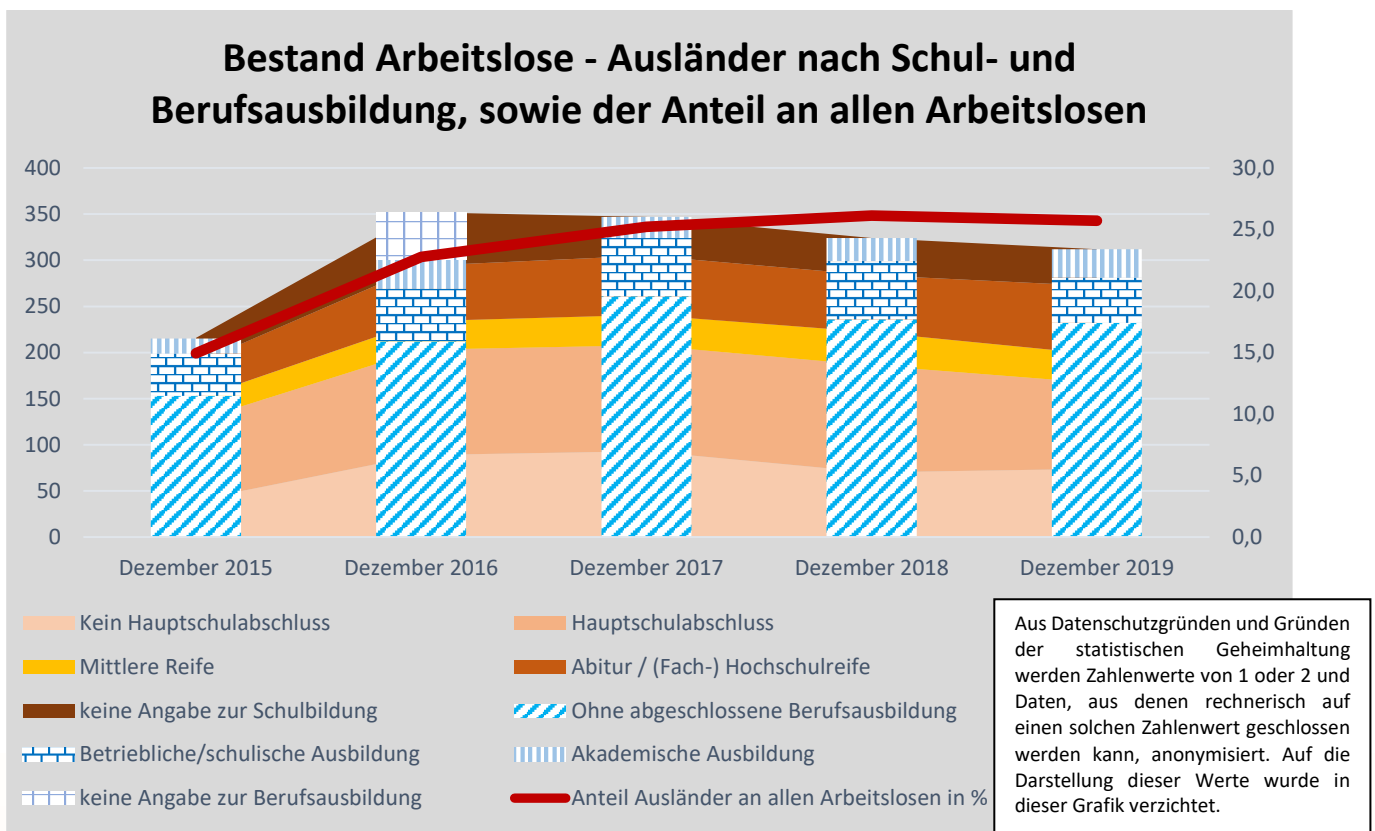


Abbildung 19: Bestand arbeitslose Ausländer nach Schul- und Berufsausbildung in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt; eigene Darstellung

Gründe für die höhere Arbeitslosigkeit sind ebenfalls in der Grafik hinterlegt. Der Großteil der arbeitslosen Ausländer in Weiden verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Viele haben lediglich einen Hauptschulabschluss, einige haben gar keinen Hauptschulabschluss bzw. machten keine Angabe. Erstaunlich ist auch, dass mehrere über eine Hochschulreife verfügen, sogar eine abgeschlossene Ausbildung oder eine akademische Ausbildung vorweisen können und dennoch keiner Beschäftigung nachgehen.

Obwohl theoretisch Stellen zu besetzen sind und Arbeitslosigkeit besteht, bleiben Stellen dennoch unbesetzt. Grund dafür kann die Job-Passung sein, d.h. dass die mitgebrachten individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten potenzieller Arbeitnehmer nicht auf die Anforderungen der Arbeitsstelle passen. Daher ist es nicht unüblich, dass Stellen nicht zu besetzen sind, da sich das Stellenangebot nicht mit der Qualifikation der Arbeitslosen deckt, ungeachtet ihres individuellen Qualifikationsniveaus. Allgemein kann anhand der Zahlen festhalten werden, dass im (Aus-) Bildungsniveau noch angesetzt werden kann.

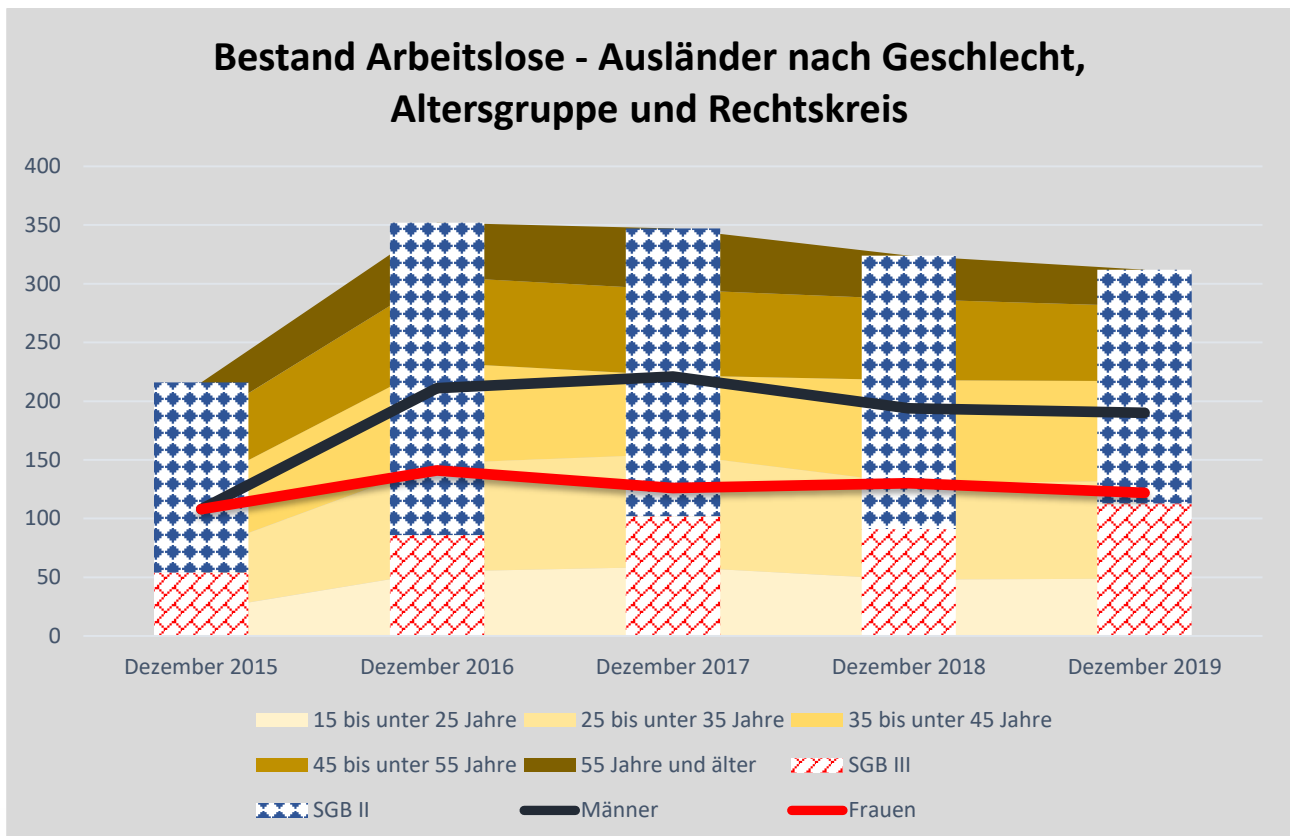


Abbildung 20: Bestand arbeitslose Ausländer nach Alter, Geschlecht und Rechtskreisen; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt; eigene Darstellung

Sieht man sich die selben Zahlen nochmals an, jedoch aufgegliedert nach Altersgruppen, Geschlecht und Rechtskreis (in Abbildung 20) wird deutlich, dass die Altersgruppen 25 bis 35, sowie 35 bis 45 die größte arbeitslose Altersgruppe stellen. Beide sind vergleichsweise gleich groß. Auffällig ist auch der Geschlechterunterschied. Während 2014 Männer und Frauen annähernd das selbe Ausgangsniveau hatten, hat sich die Anzahl arbeitsloser ausländischer Männer stark erhöht, auch wenn dieser die letzten beiden Jahre zurückging. Dennoch haben beide Kurven seit 2015 zugenommen. Die höhere Zahl arbeitsloser ausländischer Männer zeigt sich indirekt auch in der Bevölkerungspyramide in Abbildung 3. Aufgrund der individuellen Migration, die primär meist erst

die Männer auf sich nehmen, ist auch in der Bevölkerungspyramide das Geschlechterverhältnis nicht ausgeglichen und ein „Männerüberschuss“ ersichtlich.

In der Aufteilung nach Rechtskreisen fallen viele Arbeitslose in den SGB-II-Bereich. Auch wenn die Zahlen im SGB-II-Bereich in den letzten drei Jahren leicht rückläufig sind, so sind in diesem Bereich immer noch eineinhalbfach so viele Personen arbeitslos gemeldet als im SGB-III-Bereich, deren Anzahl sich hingegen im gezeigten Zeitraum verdoppelte.

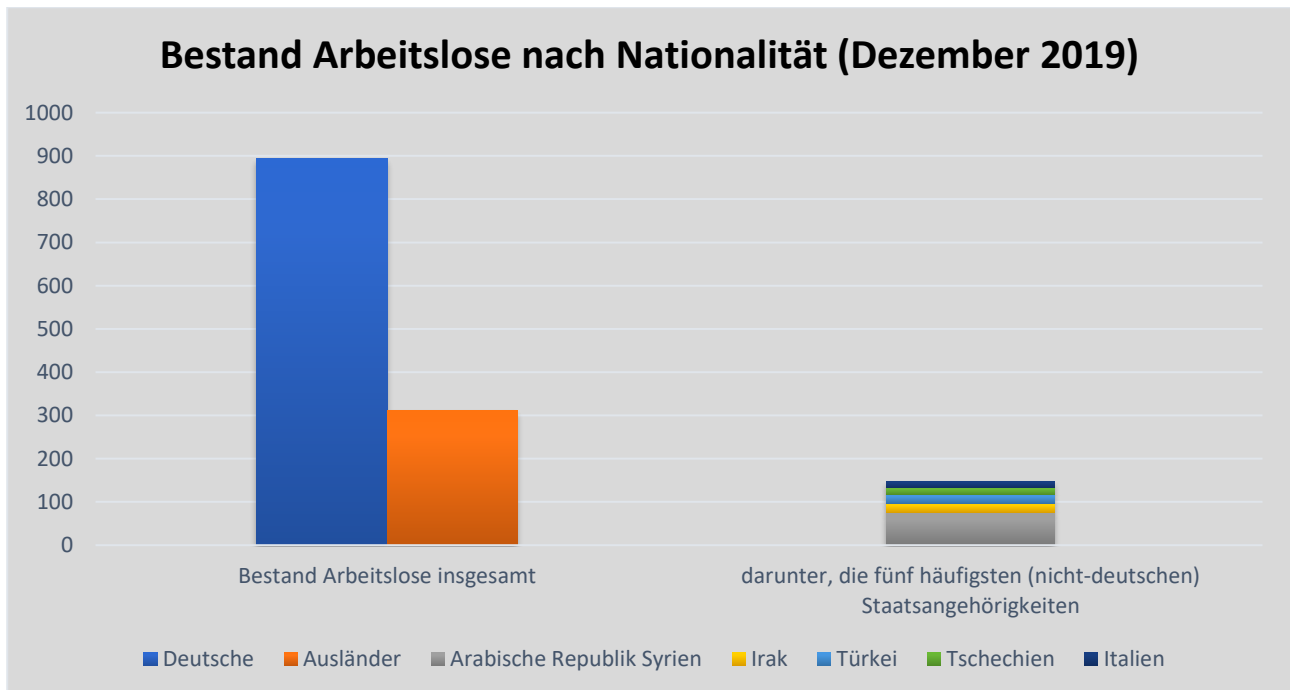


Abbildung 21: Bestand Arbeitslose nach Nationalität; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt; eigene Darstellung

Der Vergleich der absoluten Arbeitslosenzahlen unterschiedlichster Staatsangehörigkeiten in Abbildung 21 zeigt, dass in Weiden gemeldete ausländische Arbeitslose etwa ein Viertel aller Arbeitslosen ausmachen. Mit einem Bevölkerungsanteil von etwa 12,5 Prozent in der Gesamtbevölkerung sind diese somit überproportional vertreten. Bei genauerer Betrachtung der heterogenen Gruppe der „Ausländer“ wird deutlich, dass knapp die Hälfte (47,4 Prozent) aller ausländischen Arbeitslosen aus den fünf Ländern Syrien, Irak, Türkei, Tschechien, Italien stammen. Mit den ersten beiden genannten Ländern demnach Zugezogene, die sich erst seit wenigen Jahren im Bundesgebiet aufhalten und sich dementsprechend kulturell und strukturell erst noch integrieren müssen. Bei der Gruppe der Türken, Tschechen und Italienern ist es aufgrund der Migrationsgeschichte nicht ersichtlich, wie sehr sie bereits kulturell und strukturell integriert sind und ob dies Auswirkungen auf ihre Arbeitslosigkeit hat.

Um Integrationsprozesse über den Generationenverlauf hervorzuheben und um der Komplexität der Gesellschaft in Hinblick auf Migration gerecht zu werden, wuchs das Interesse an einem zusätzlichen Indikator, nämlich dem Migrationshintergrund. Der Begriff Migrationshintergrund fasst Aspekte der Zuwanderung und der Staatsangehörigkeit zusammen. Die Erfassung des Migrationshintergrunds hat einen ergänzenden Wert. Eine klare Definition gibt es hingegen nicht, da die Anwendungsbereiche, Erfahrungen und Erwartungen an den Begriff zu unterschiedlich sind. Im Folgenden wird eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert, die das Merkmal Migrationshintergrund⁷ erfasst.

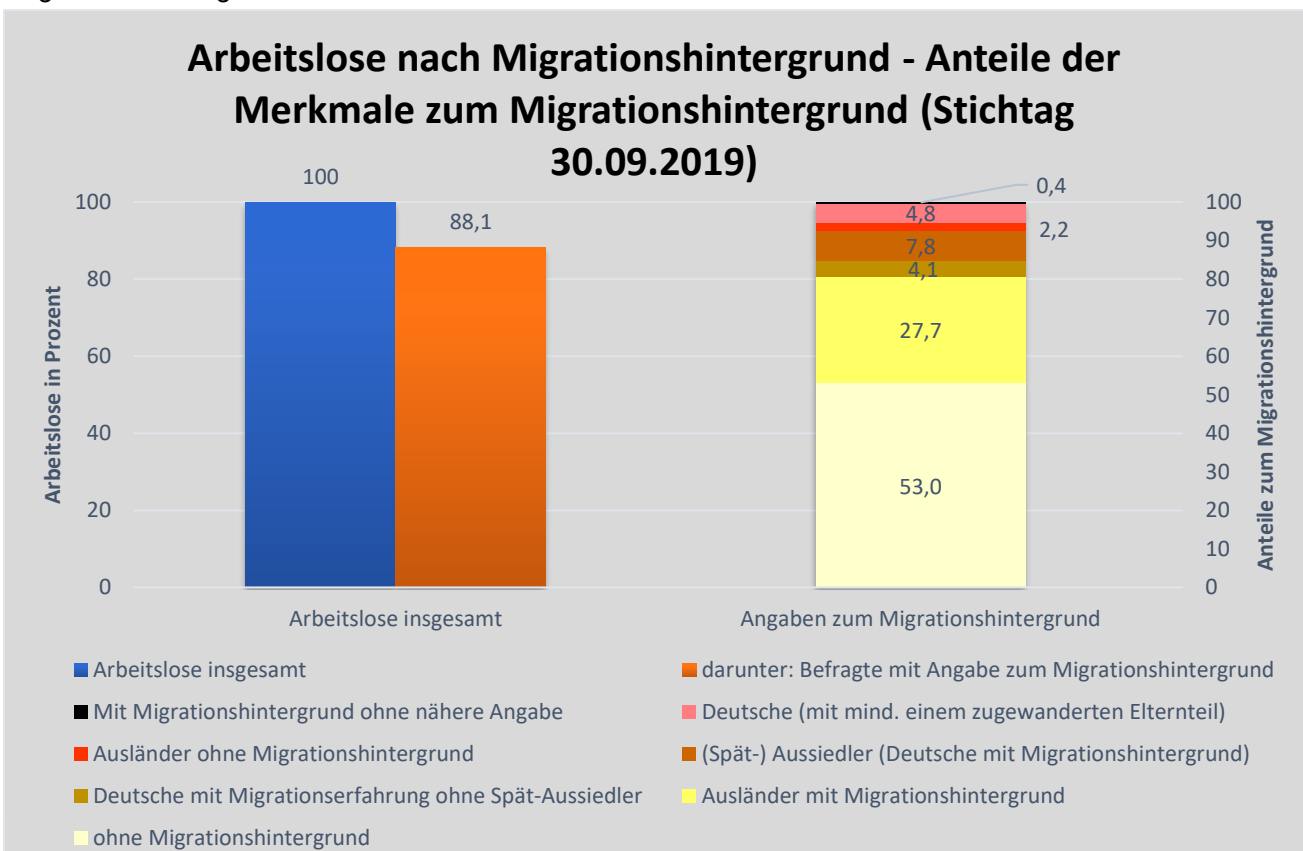


Abbildung 22: Arbeitslose nach Migrationshintergrund; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III; eigene Darstellung

In Abbildung 22 werden die Arbeitslosen nach ihrem Migrationshintergrund aufgeschlüsselt. Diesbezüglich besteht keine Auskunftspflicht bei den Befragten. Daher trifft dies nicht auf alle in Weiden gemeldeten Arbeitslose zu. Von allen in Weiden gemeldeten Arbeitslosen (1.212 Personen = 100%) haben 88,1 Prozent (1.068 Personen) Auskünfte diesbezüglich mitgeteilt.

⁷ Definition siehe Glossar. Informationen zum Migrationshintergrund der Bundesagentur für Arbeit entnommen aus: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen. Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III

Von diesen 88,1 Prozent besitzen 53,0 Prozent keinen Migrationshintergrund, 47,0 Prozent haben einen persönlichen oder einen familiären Migrationshintergrund. Dabei haben 27,7 Prozent eine ausländische Staatsbürgerschaft und sind im Laufe ihres Lebens nach Deutschland gezogen. Als zweitgrößte Gruppe arbeitsloser Personen mit Migrationshintergrund sind die Spätaussiedler mit 7,8 Prozent zu nennen. Die weiteren Personen mit unterschiedlichen Ausprägungen des Migrationsstatus fallen dabei weniger ins Gewicht.

Bei der Arbeitsmarktintegration ausländischer Staatsbürger zeigen sich bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Fortschritte. So werden diese häufiger als Fachkraft anstatt als Helfer angestellt. Dennoch ist die Arbeitslosigkeit bei ausländischen Staatsbürgern überproportional hoch. Gründe hierfür sind vor allem mangelnde Schul- und Berufsabschlüsse sowie eine fehlende Job-Passung.

8. Einbürgerungen

Durch eine Einbürgerung wird der Lebensmittelschwerpunkt mit dem Zugehörigkeitsempfinden (emotionale Integration) gleichgesetzt. Eine Einbürgerung ist zum einen Abschluss eines Integrationsprozesses, aber auch ein Mittel, Integrationsbemühungen weiter fortzusetzen. Als Abschluss des Integrationsprozesses erzeugt die Einbürgerung die rechtliche Gleichstellung mit allen anderen Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes. Man wird gleichberechtigter Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland mit allen daraus entstehenden Rechten und Pflichten.

Eine Einbürgerung kann aber auch als Mittel eines Integrationsprozesses gesehen werden, da es dem Einzubürgernden weitere Arbeitsmarktintegrationsmöglichkeiten verschafft wie den Zugang zum Beamtenstatus oder zu politischer Mitbestimmung. Zudem wird den Eingebürgerten ein unverwirksames Aufenthaltsrecht zu Teil. Von einer Einbürgerung können somit auch Angehörige und Nachkommen profitieren, da somit auch deren Zugänge zur Gesellschaft erleichtert werden, womit Integrationsbestrebungen besser verlaufen können. Eine Einbürgerung kann unter folgenden Voraussetzungen vollzogen werden:

- unbefristetes Aufenthaltsrecht zum Zeitpunkt der Einbürgerung, eine Blaue Karte EU oder eine befristete Aufenthaltserlaubnis, die ihrem Zweck nach zu einem dauerhaften Aufenthalt führen kann
- bestandener Einbürgerungstest (Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland)

- seit acht Jahren gewöhnlicher und rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland (diese Frist kann nach erfolgreichem Besuch eines Integrationskurses auf sieben Jahre verkürzt werden, bei besonderen Integrationsleistungen sogar auf sechs Jahre)
- eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts (auch für unterhaltsberechtigten Familienangehörigen) ohne Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II
- ausreichende Deutschkenntnisse
- keine Verurteilung wegen einer Straftat
- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland
- grundsätzlich der Verlust beziehungsweise die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, o.J. u. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, o.J.)

Für die Stadt Weiden i.d.OPf. zeigen sich, in Abbildung 23, relativ stabile Werte bei den Einbürgerungen. So finden, mit Ausnahme 2017, jährlich etwa 70 bis 90 Einbürgerungen statt. Gleichwohl entscheiden sich eher Frauen dafür ihre alte Staatsbürgerschaft abzugeben und die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen.

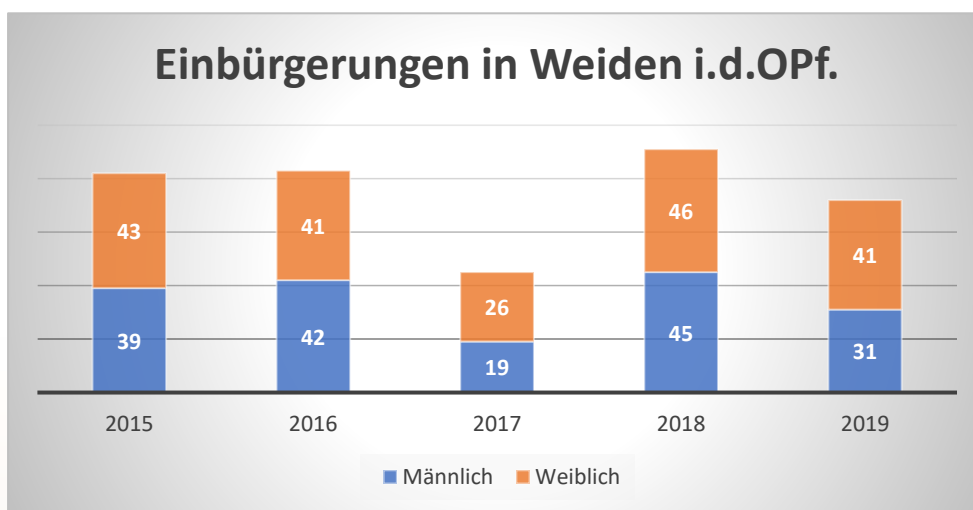


Abbildung 23: Einbürgerungen in Weiden i.d.OPf.; Quelle: Einwohnermeldeamt Weiden; eigene Darstellung

Mit einer Einbürgerung wird der ehemals ausländische Staatsbürger deutschen Staatsbürgern rechtlich gleichgestellt. Dadurch ergeben sich neue Integrationsmöglichkeiten für die Eingebürgerten sowie deren nahe Angehörige. Für die Stadt Weiden zeigen sich jährlich konstante Einbürgerungszahlen.

9. Handlungsfelder und Schlussbemerkung

Zuwanderung ausländischer Personen nach Weiden findet unter verschiedensten (rechtlichen, motivationalen, individuellen) Voraussetzungen statt. Dies hat starke Auswirkungen auf die jeweilige Bildungsteilhabe der Neuzugewanderten. Auch von staatlicher und gesellschaftlicher Seite können Integrationsbestrebungen erschwert oder erleichtert werden. So sind Zugänge zu Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, zu Bildung, zum Wohnungsmarkt etc. an feste, rechtliche, Strukturen gebunden, die Außenstehenden erst vermittelt werden müssen. Integration ist ein vielschichtiger Begriff, der unterschiedliche Dimensionen umfasst. Jede muss für sich durchlaufen werden, um ganzheitlich am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können. Fehlende Systemkenntnisse führen zu Ungleichheiten zwischen einheimischer und zugewandeter Bevölkerung, die sich in Bildungsbiographien niederschlagen. Daher werden im Folgenden Problemlagen dargestellt und Handlungsfelder erörtert, die sich in den vorangegangenen Teilkapiteln auftaten. Zudem werden zentrale Entwicklungen und Projekte benannt, die einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und zum Bildungserfolg für Neuzugewanderte aber auch für deutsche, bildungsbenachteiligte Menschen leisten können.

Frühkindliche Bildung

Die staatliche Kinderbetreuung sieht sich derzeit mit wieder steigenden Kinderzahlen konfrontiert. Aufgrund der Zuwanderung wächst auch die Heterogenität der Kinder. Um Bildungsbiographien frühzeitig zu fördern und um neuzugewanderten Eltern das System der staatlichen Kinderbetreuung näher zu bringen, müssen gezielte und zielgruppenadäquate Angebote entwickelt werden, um Familien mit Migrationsgeschichte Informationen möglichst niedrigschwellig anzubieten. Die Stadt Weiden i.d.OPf. beteiligt sich diesbezüglich am Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“. Durch den Einstieg von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung sollen damit Betreuungs- und Erziehungsdefizite abgebaut werden. Vor allem Familien mit Fluchterfahrung, aber auch bildungsferne Familien mit besonderen Zugangsschwierigkeiten, soll das System der Kleinkindbetreuung nähergebracht werden, damit die gesellschaftliche Integration und gemeinschaftliche Teilhabe dieser Familien verbessert werden kann. Dieses Programm endet jedoch 2020 ohne ein weiteres Nachfolgeprogramm. Inwieweit die Qualifizierungsmaßnahmen für das pädagogische Personal und die dort entstandenen Impulse zukünftig fortgeführt werden, bleibt demnach offen.

Zur Heranführung an die deutsche Sprache wurden von Seiten der Stadt und ihren städtischen Einrichtungen Angebote geschaffen, die die sprachlichen Kompetenzen Neuzugewanderter fördern sollen. So etablierte u.a. die Regionalbibliothek Weiden bereits zu Beginn der „Flüchtlingskrise“ zweisprachige Angebote und half mit bei der Verteilung von Lesestartsets, die vom Dezernat Familie und Soziales und dem Bildungsbüro angeschafft worden sind. Zugewanderten Kindern sollen damit spielerisch und unterhaltsam an die deutsche Sprache herangeführt werden. Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die Einfluss auf alle Lebensbereiche hat, sich auf Schulfächer auswirkt, somit über Erfolg in der Schule bestimmt und damit über den Zugang zum Arbeitsmarkt entscheidet. Solche Projekte können langfristig gesehen positive Effekte auf die Bildungsbiographien von jungen Menschen haben und müssen dauerhaft etabliert werden.

Allgemeinbildende Schulen

An den allgemeinbildenden Schulen zeigt sich eine hohe Ausländerkonzentration in sprengelgebundenen Schulen, die sich auf die innenstadtnahe Konzentration von ausländischen Staatsbürgern zurückführen lässt. Hohe ethnische Anteile in Schulklassen haben Auswirkungen auf die Beschulung der Kinder und beeinflussen die Integration. Im Kontext von Fluchtmigration kommen zudem Traumata und psychische Beeinträchtigungen hinzu. Pädagogisch muss daher in diesen Schulen viel geleistet werden. Was die schulischen Leistungen der Kinder angeht, so zeigt sich, dass der überwiegende Teil der ausländischen Kinder nach der Grundschule vorerst auf die Mittelschule wechselt. Primär kann als Ursache dafür die individuelle Leistung der Schüler herangezogen werden, allerdings sollte auch in Betracht gezogen werden, dass die zahlreichen Möglichkeiten des formalen bayerischen Bildungssystems für Neuzugewanderte schwer zu überblicken sind. Kenntnisse zum Schulsystem und zu den richtigen Beratungsstellen können dabei ebenfalls ein wichtiges Mittel zu mehr Selbstbestimmtheit sein und zu einer erfolgreicher Schullaufbahn beitragen.

Zur Verbesserung der schulischen Leistung, Sprachkenntnisse o.ä. unterstützt der Arbeitskreis Asyl Weiden e.V. seit langem Kinder mit Migrationshintergrund und Flüchtlingskinder. Zudem werden Hausaufgabenhilfen, Freizeitprogramme und Beratungen für Asylsuchende angeboten. Durch dieses Engagement erhalten die Kinder bessere Chancen im Bildungssystem und werden dabei auch in ihrem Integrationsprozess und individuellen Bildungsverlauf maßgeblich unterstützt. Allerdings beruht dieses Engagement auf einem wesentlichen Anteil ehrenamtlicher Tätigkeiten des Ehepaars Hess, dessen Fortführung derzeit in Klärung ist.

Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen, aktuell vor allem die Europa-Berufsschule, leisten mit den Berufsintegrationsklassen einen enorm wichtigen Beitrag zur Integration von Neuzugewanderten. Diese Klassen wurden bereits zu Beginn der „Flüchtlingskrise“ von der Wirtschaftsschule geführt, werden aber nun an der Berufsschule fortgeführt. Viele junge Menschen stehen dabei in keinem Ausbildungsverhältnis und werden in JoA-Klassen oder Berufsvorbereitungskursen unterrichtet. Einige müssen dabei auch noch ihre Schulpflicht erfüllen oder haben gar einen Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf. Dementsprechend erfüllen einige auch die Vollzeitschulpflicht ohne einen beruflichen Abschluss oder zusätzlichen Schulabschluss. Dies hat wiederum Auswirkungen auf die Arbeitsmarktchancen und die Arbeitsmarktintegration. Eine Vernetzung der zahlreichen Akteure im Berufsbildungswesen kann Verbesserungen für die Akteure mit sich bringen, da etwaige Herausforderungen gemeinsam erörtert werden. Aber auch der gegenseitige Austausch der Bildungsakteure in Berufsschulwesen kann die Situation der Schüler verbessern, da neue Konzepte entwickelt werden können.

Arbeitsmarkt

Bezüglich der Arbeitsmarktintegration lassen sich Fortschritte erkennen. So werden mehr und mehr Ausländer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Auch werden ausländische Bürger vermehrt als Fachkraft und weniger für Helfertätigkeiten eingestellt. Dennoch ist die Arbeitslosigkeit unter Ausländern überproportional hoch. Gründe hierfür liegen vor allem in der mangelnden Schul- und Berufsausbildung. Arbeitsmarktvermittlung ist primär Aufgabe der Agentur für Arbeit. Dennoch kann die Stadt Weiden i.d.OPf. weiter für die Thematik bei Unternehmen und in der Gesellschaft sensibilisieren. So haben die Bildungskoordinatoren für Neuzugewanderte aus Weiden und Neustadt die Checkliste „Junge Flüchtlinge und Asylbewerber*innen in Ausbildung nehmen“ erstellt. Diese umfasst eine Reihenfolge von Schritten, welche Unternehmen bei der Einstellung von Geflüchteten zu beachten haben. Zudem werden regionale Ansprechpartner aufgeführt. Die Checkliste finden sie, wie diesen Bericht auch, unter www.weiden.de/familie/bildungsbuero/publikationen.

Einbürgerungen

Mit einer Einbürgerung wird in der Regel die alte Staatsangehörigkeit aufgeben und eine neue Staatsbürgerschaft angenommen. Diese kann als Abschluss eines langen Integrationsprozesses angesehen werden. Um diese Leistung gebührend zu honorieren und als positives Beispiel für andere Neuzugewanderte oder die Gesamtgesellschaft zu dienen, könnte die Stadt Weiden i.d.OPf.

jährlich eine Einbürgerungsfeier für alle Eingebürgerten eines Jahres veranstalten. Dies wäre von städtischer Seite ein Akt der Willkommenskultur und somit eine Stütze des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Es hat sich gezeigt, dass die Integration Neuzugewanderter ein langwieriger und generationenübergreifender Prozess ist, der auf vielen unterschiedlichen Ursachen fußt. Dieser kann auch fünf Jahre nach der Flüchtlingskrise 2015 nicht als beendet betrachtet werden, auch da gegenwärtig Zuwanderungen aus fernen Ländern fortlaufend stattfinden. Bildungsungerechtigkeit zeigt sich hierbei für Ausländer in allen Bereichen des lebenslangen Lernens. Diese zieht sich durch die Bildungsbiographie hindurch. Je früher mit Bildungsangeboten angesetzt wird, umso besser entwickeln sich die Chancen einer erfolgreichen Integration. Mit Projekten im frühkindlichen Bereich kann ein Grundstein dafür gelegt werden. Diese Projekte müssen jedoch fortgeführt werden. Diese helfen nicht nur Neuzugewanderten sondern auch bildungsfernen Familien. Da Neuzugewanderte allerdings zu unterschiedlichen Lebensabschnitten auf die deutsche Gesellschaft treffen, müssen derartige Angebote/Zugänge zum Kennenlernen der deutschen Sprache und der deutschen Bildungslandschaft stetig entwickelt bzw. vorgehalten werden und dem Bedarf angepasst zur Verfügung stehen, da Migrationsprozesse und Integrationsprozesse dauerhaft stattfinden werden.

Quellenverzeichnis

- Anger, Christina u. Wido Geis-Thone (2018): IW-Analysen 125. Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Herausforderungen für das deutsche Bildungssystem. Forschungsberichte aus dem Institut der deutschen Wirtschaft. Köln. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Analysen/PDF/2018/Analyse125_Integration_von_Kindern.pdf (Aufruf: 17.12.2019)
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (o.J.): Das bayerische Schulsystem. <https://www.km.bayern.de/schueler/schularten.html> (Aufruf: 09.03.2020)
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019): Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Berlin. https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Europa_als_Ziel/Europa_als_Ziel_online.pdf (Aufruf: 09.03.2020)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): Einbürgerung in Deutschland. <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Einbuergerung/einbuergerung.html;n=284310> (Aufruf: 09.03.2020)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2008): Schulische Bildung von Migranten in Deutschland. Working Paper. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile&v=11 (Aufruf: 20.08.2019)
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (o.J.): Einbürgerung. <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/einbuergerung/einbuergerung-node.html> (Aufruf: 09.03.2020)

Esser, Hartmut (2001): Integration und ethnische Schichtung. Arbeitspapiere - Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (40), Mannheim. http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2014/5134/pdf/wp_40.pdf (Aufruf: 09.03.2020)

Klingholz, Reiner (2016): Deutschlands demografische Herausforderungen. Wie sich unser Land langsam aber sicher wandelt. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Berlin. https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Deutschlands_demografische_Herausforderungen/Demografische_Herausforderungen.pdf (Aufruf:09.03.2020)

Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern (o.J.): Vorkurs Deutsch in Bayern. https://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php (Aufruf 09.03.2020)

Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern (o.J.): Vorkurs Deutsch in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/modula_vk-hand_aktuell.pdf (Aufruf 09.03.2020)

Woellert, Franziska; Klingholz, Reiner u. Margret Karsch (2011): Migration und demografischer Wandel. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Berlin. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/32692/ssoar-2011-woellert_et_al-Migration_und_demografischer_Wandel.pdf?sequence=2&isAllowed=y&linkname=ssoar-2011-woellert_et_al-Migration_und_demografischer_Wandel.pdf (Aufruf: 09.03.2020)

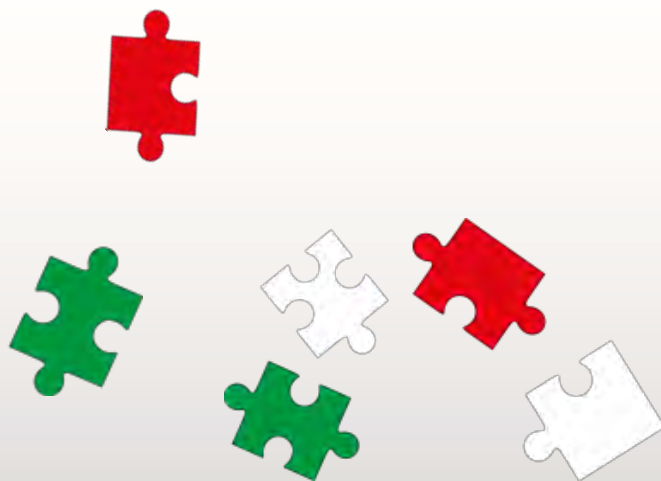
Abbildungsverzeichnis

Seitenzahl

Abbildungsverzeichnis	Seitenzahl
Abb. 1: Entwicklung gemeldeter Ausländer nach Regionen	9
Abb. 2: Ausländeranteil nach Stadtteilen zum 31.12.2019	11
Abb. 3: Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet bei in Weiden lebenden Ausländern zum 31.12.2019	12
Abb. 4: Bevölkerungspyramide der ausländischen Bevölkerung in Weiden zum 31.12.2019	13
Abb. 5: Ausländische Kinder bis sechs Jahre in Weiden	14
Abb. 6: Kinder in Tageseinrichtungen in Weiden nach Altersgruppen und Migrationshintergrund	15
Abb. 7: Kinder in Kindertageseinrichtungen in Weiden zum 01.03.2019	16
Abb. 8: Kinder in Kindertagespflege in Weiden zum 01.03.2019	17
Abb. 9: Teilnehmer am Vorkurs Deutsch in Weiden	18
Abb. 10: Ausländeranteil an Schulen in Weiden	19
Abb. 11: Übertrittsverhalten an Weidens Schulen	20
Abb. 12: Allgemeinbildende Abschlüsse in Weiden	22
Abb. 13: Anteil ausländischer Schüler an beruflichen Schulen	23
Abb. 14: Schüler nach Schulart/Teilbereich und Herkunft	24
Abb. 15: Anteil ausländischer Schüler nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems, sowie Anzahl ausländischer Schüler an Berufsschulen	25
Abb. 16: Erworbene Abschlüsse ausländischer Schüler an beruflichen Schulen in Weiden 2018/19	26
Abb. 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer in Weiden	28
Abb. 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer nach Anforderungsniveau	28
Abb. 19: Bestand arbeitslose Ausländer nach Schul- und Berufsausbildung in Weiden	29
Abb. 20: Bestand arbeitslose Ausländer nach Alter, Geschlecht und Rechtskreisen	30
Abb. 21: Bestand Arbeitslose nach Nationalität	31
Abb. 22: Arbeitslose nach Migrationshintergrund	32
Abb. 23: Einbürgerungen in Weiden	34

Tabellenverzeichnis**Seitenzahl**

Tab. 1: Anzahl und Anteil gemeldeter nicht-deutscher Staatsbürger in Weiden	10
Tab. 2: Anteil gemeldeter Ausländer nach Grundschulsprenkeln und Altersgruppen in Weiden	20
Tab. 3: Anteil gemeldeter Ausländer nach Mittelschulsprenkel und Altersgruppen in Weiden	21



Glossar

Asyl:

Asyl ist in Deutschland ein von der Verfassung geschütztes Recht. Menschen, die aus anderen Teilen der Welt durch den Herkunftsstaat oder staatsähnliche Akteure politisch verfolgt werden, vor Gewalt, Krieg und Terror fliehen, sollen hierzulande Schutz finden.

Blaue Karte:

„Die Blaue Karte EU ist ein Aufenthaltstitel für Hochschulabsolventinnen und -absolventen, mit dem die dauerhafte Zuwanderung von Hochqualifizierten aus dem Nicht-EU-Ausland nach Deutschland erleichtert und gefördert werden soll“. Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

JoA-Klassen:

JoA steht für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Dies ist eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz.

Mehrheitsgesellschaft:

Die Mehrheitsgesellschaft ist derjenige Teil einer Gesellschaft eines Landes, der die kulturellen Normen, Gepflogenheiten, Traditionen aufgrund seines Anteils an der Gesamtbevölkerung definieren und repräsentieren kann.

Migrant/Migration:

Migration ist die Verlagerung des Lebensmittelschwerpunktes über eine internationale Grenze hinweg. Es umfasst Einwanderung (Immigration), Auswanderung (Emigration) sowie Rückwanderung (Remigration).

Migrationshintergrund:

Definition des Merkmals Migrationshintergrund bei der Bundesagentur für Arbeit Statistik. Dieser liegt vor, wenn

1. die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder
2. der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder
3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.

Neuzugewanderte: (keine allgemeingültige Definition vorhanden)

Neuzugewanderte sind nach Deutschland eingewanderte Personen, die sich in der Phase der gesellschaftlichen und persönlichen Orientierung befinden. Der Zeitpunkt der individuellen Einreise in das Bundesgebiet liegt erst wenige Jahre zurück.

Peer-Gruppen-Effekte:

Eine Peer-Group ist eine soziale Gruppe von gleichaltrigen Jugendlichen, in der das Individuum soziale Orientierung sucht. Diese besitzen eigene Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen. Diese Handlungsweisen können normabweichend von gesellschaftlichen und schulischen Erwartungshaltungen sein und können somit negative Auswirkungen auf die schulische Leistung haben.

Segregation/Schulsegregation:

Segregation bedeutet die räumliche Trennung von Bevölkerungsgruppen. Aufgrund der Bevölkerungsstruktur können sich drei Formen ableiten: die demographische, die ethnische und die soziale Segregation. Aufgrund der Sprengpflicht in Grund- und Mittelschulen kann somit eine Schulsegregation entstehen. Informations- und Kontaktmöglichkeiten bestehen somit nur zu Leuten, die ebenfalls über geringe Ressourcen verfügen (→ Peer-Gruppen-Effekte).

Spätaussiedler:

Spätaussiedler sind nach der gesetzlichen Definition des Bundesvertriebenengesetzes deutsche Volkszugehörige, die die Republiken der ehemaligen Sowjetunion nach dem 31. Dezember 1992 verlassen haben, um sich in Deutschland niederzulassen.

Übergangssystem:

"Das Übergangssystem umfasst "(Aus-)Bildungsangebote", die unterhalb einer qualifizierten Berufsausbildung liegen bzw. zu keinem anerkannten Ausbildungsabschluss führen, sondern auf eine Verbesserung der individuellen Kompetenzen von Jugendlichen zur Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung zielen und zum Teil das Nachholen eines allgemein bildenden Schulabschlusses ermöglichen." Quelle: Konsortium Bildungsberichterstattung - 2006



Stadt Weiden in der Oberpfalz

Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit
Stadtentwicklung und Statistik

Dr.-Pfleger-Straße 15
92637 Weiden i.d.OPf.

Telefon: 09 61 / 81 - 0
Telefax: 09 61 / 81 - 10 19
E-Mail: stadt@weiden.de